
Evaluierung des „Carlo-Schmid- Programms für Praktika in Internatio- nalen Organisationen und EU- Institutionen“



Professionelle Ausbildung für Internationale Organisationen

Ein Forschungsprojekt der Erfurt School of Public Policy mit finanzieller Unterstützung des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Erfurt School of Public Policy
Nordhäuser Str. 63
99089 Erfurt

Phone: +49 361 / 737-1916
Fax: +49 361 / 737-1916
www.pro fio.de
info@pro fio.de

Verfasser des Berichts:
Jörg Studzinski

Übersetzerin: Annika Meyen

Prof. Dr. Dietmar Herz, M.P.A.
dietmar.herz@uni-erfurt.de

Prof. Dr. Marc Schattenmann
marc.schattenmann@uni-erfurt.de

Susan Lynn Dortants, M.E.S.
susan.dortants@uni-erfurt.de

Kristin Linke, M.A.
kristin.linke@uni-erfurt.de

Stefanie Steuber, M.A.
stefanie.steuber@uni-erfurt.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Erfurt, den 28. September 2005

Inhaltsverzeichnis:

	Seite
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	3
1 Untersuchungsziel.....	4
2 Inhalte, Ziele und Bewerbungsvoraussetzungen des CSP	6
3 Teil I: Qualitative Studie zum Auswahlprozess	9
3.1 Empfehlungen der Auswahlkommission für CSP-Bewerber	9
3.2 Informationen zu den Bewerbern und Interviewergebnisse	11
3.2.1 Die Motive der Bewerber.....	13
3.2.2 Die Berufspläne der Bewerber	16
3.2.3 Das Auswahlgespräch aus Sicht der Bewerber.....	18
3.2.4 Kritik und Verbesserungsvorschläge aus der Bewerberperspektive	19
3.2.5 Zwischenbilanz	20
4 Teil II: Quantitative Studie zu den Stipendiaten und Absolventen	22
4.1 Untersuchungsmethode und Qualität der Daten.....	22
4.2 Ergebnisse der Onlinebefragung	25
4.2.1 Ausbildungshintergrund und Aufgaben der Stipendiaten	25
4.2.2 Motivation der Stipendiaten für die Teilnahme am CSP	31
4.2.3 Nutzen des Praktikums für die Stipendiaten	33
4.2.4 Berufsverbleib der Stipendiaten.....	38
4.2.5 Die Berufsziele der Stipendiaten.....	44
5 Bilanz: Erfolge und Charakteristiken des Carlo-Schmid-Programms	48
Literaturverzeichnis	53
Anhang: 1 Tabellen	55
2 Fragebogen.....	67

Tabellenverzeichnis:

	Seite
Tabelle 1: Bewerbungseingang CSP-Jahrgang 2005/06.....	12
Tabelle 2: Interview-Statistik	12
Tabelle 3: Rücklaufquote	23
Tabelle 4: Geschlechterverteilung (Angaben in Prozent)	24
Tabelle 5: Teilnehmer nach Programmlinien (Angaben in Prozent)	25
Tabelle 6: Höchster erreichter oder aktuell angestrebter Studienabschluss	26
Tabelle 7: Vorbereitung auf Praktikum durch Studium	28
Tabelle 8: Hauptaufgaben während des Praktikums	29
Tabelle 9: Erworbene Qualifikationen und Kenntnisse durch Teilnahme am CSP.....	35
Tabelle 10: Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Beschäftigung (<i>mit</i> internationalem Bezug)....	41
Tabelle 11: Zeitweise Beschäftigung in IO nach Abschluss des CSP	42
Tabelle 12: Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Beschäftigung (<i>ohne</i> internationalen Bezug)..	42
Tabelle 13: Relevanz des CSP für Einstellungserfolg	43
Tabelle 14: Bevorzugter zukünftiger Arbeitsort	46

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Teilnehmer pro Jahrgang	24
Abbildung 2: Fachrichtungen der Stipendiaten.....	27
Abbildung 3: Praktikumsregion	30
Abbildung 4: Art der Praktikumsorganisation	31
Abbildung 5: Hauptmotive für die Teilnahme am CSP.....	32
Abbildung 6: Allgemeiner Nutzen des Praktikums.....	33
Abbildung 7: Konkrete Leistung des Praktikums für die spätere Karriere	34
Abbildung 8: Bewertung des absolvierten Praktikums insgesamt.....	37
Abbildung 9: Aktueller Beschäftigungsstatus	39
Abbildung 10: Internationaler Bezug der aktuellen Beschäftigung.....	39
Abbildung 11: Anzahl der Bewerbungen bei internationalen Organisationen	44
Abbildung 12: Internationaler Bezug der gewünschten Tätigkeit	45
Abbildung 13: Bevorzugte Arbeitsinstitution	47

1 Untersuchungsziel

Seit Juli 2004 führt die Erfurt School of Public Policy (ESPP) das Forschungsprojekt „Professionelle Ausbildung für Internationale Organisationen“ (PROFIO) durch, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell gefördert wird. Dabei wird untersucht, welche Kenntnisse und Qualifikationen von Nachwuchskräften für internationale Organisationen gefordert werden und welche Ausbildungswege existieren, die auf eine solche Karriere vorbereiten. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Ausbildungsmöglichkeiten für Karrieren in internationalen Organisationen zu verbessern und somit den potenziellen Arbeitgebern möglichst jenen professionell ausgebildeten Nachwuchs zur Verfügung zu stellen, der von ihnen benötigt wird. Vor dem Hintergrund der geringen Repräsentanz Deutschlands im Personal internationaler Organisationen kann somit letztendlich auch ein Beitrag zur mittel- bis langfristigen Lösung dieses Nachwuchsproblems („Deutsche Delle“¹) beigetragen werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes finden verschiedene methodische Verfahren Verwendung. Die Schwerpunkte liegen dabei einerseits auf der Durchführung von Interviews mit Personalverantwortlichen bei verschiedenen internationalen Organisationen sowie mit Verantwortlichen von relevanten Ausbildungsgängen. Andererseits werden Onlinebefragungen mit Mitarbeitern in den untersuchten internationalen Organisationen sowie mit Teilnehmern an Förderprogrammen für den internationalen Nachwuchs durchgeführt.

Eines der renommiertesten und ehrgeizigsten Projekte, das in Deutschland gezielt Nachwuchskräfte für den internationalen Einsatz in Politik und Verwaltung qualifiziert, ist das „Carlo-Schmid-Programm für Praktika in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen“ (kurz: CSP). In der vorliegenden Studie geht es deshalb insbesondere darum, Erfolge und Charakteristiken dieses Förderprogramms zu evaluieren und zu prüfen, inwieweit es auf Tätigkeiten in internationalen Organisationen vorbereitet bzw. einen Einstieg hierfür darstellt. Wichtige Maßstäbe bilden dabei sowohl der Bildungshintergrund als auch der Berufsverbleib sowie die generellen beruflichen Bestrebungen von aktuellen Stipendiaten und Absolventen² des CSP. Ebenso ist es erforderlich zu untersuchen, welche Erfahrungen die ehemaligen und aktuellen Stipendiaten durch die Absolvierung ihres Praktikums in internationalen Organisationen gesammelt haben und zu fragen, wie sie aus aktueller Perspektive die verschiedenen Bausteine und Angebote des Carlo-Schmid-Programms einschätzen.

¹ Synonym für Mängel der deutschen Personalpolitik für internationale Organisationen. Vgl. Berliner Initiative (Hrsg.): Deutsche Personalpolitik für internationale Organisationen: Empfehlungen und Anregungen an Bund, Länder, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. November 2002. http://www.toennissteiner-kreis.de/pdf/aktivitaeten/bi/2002_ergebnisse.pdf (23.02.05).

² Auch wenn im Folgenden die männlichen grammatikalischen Formen verwendet werden, beziehen wir uns selbstverständlich auf männliche und weibliche Programmteilnehmer und Programmteilnehmerinnen.

Während der Bildungshintergrund und Berufsverbleib der Stipendiaten und Absolventen des Carlo-Schmid-Programms im Vordergrund dieser Untersuchung steht, soll der Bewerbungs- und Auswahlprozess um ein solches Stipendium jedoch nicht vernachlässigt werden. Aus diesem Grund werden neben den Erfahrungen der *Stipendiaten* und *Absolventen* auch Eindrücke der *Bewerber* für ein CSP-Stipendium sowie der *Mitglieder der Auswahlkommission* in die Studie einbezogen.

Vor dem Hintergrund dieser Untersuchungsziele wurden zwei methodische Wege beschrieben. Zum einen sind Bewerber und Mitglieder der Auswahlkommission für den CSP-Jahrgang 2005/06 interviewt worden (qualitativer Teil der Studie). Zum anderen wurde eine Onlinebefragung bei den bisherigen Absolventen und aktuellen Stipendiaten des Carlo-Schmid-Programms durchgeführt (quantitativer Teil der Studie).

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die vorliegende Studie *nicht* vom Deutschen Akademischen Auslandsdienst (DAAD) in Auftrag gegeben wurde; sie wurde im Rahmen eines unabhängigen Forschungsprojektes durchgeführt. Für die Onlinebefragung hat eine Kooperation mit dem Alumni-Verein „CSP Netzwerk für internationale Politik und Zusammenarbeit e.V.“³ (nachstehend bezeichnet als CSP-Netzwerk) stattgefunden. Die Ergebnisse der Einzelinterviews und Onlinebefragung werden mit dem Forschungsprojekt PROFIO zu verknüpfen sein und sollen Aufschluss darüber geben, inwiefern das CSP und Praktika im Allgemeinen karrierefördernde Determinanten für internationale Organisationen darstellen.

Im Folgenden werden zunächst das Carlo-Schmid-Programm und der Bewerbungs- und Auswahlprozess hierfür vorgestellt. Daran schließt sich die qualitative Teilstudie an, in der das Auswahlverfahren aus Sicht von Bewerbern und Mitgliedern der Auswahlkommission dargestellt wird. Den Hauptteil der Studie bildet schließlich die Ergebnisdarstellung der Onlinebefragung von Stipendiaten und Absolventen. Zum Abschluss wird ein kurzes Resümee gezogen.

³ Zu den Tätigkeiten und Zielen des Vereins siehe: www.csp-network.org.

2 Inhalte, Ziele und Bewerbungsvoraussetzungen des CSP

Das Carlo-Schmid-Programm wurde im Jahr 2001 mit dem Ziel der Verbesserung der Qualifikationen für Nachwuchskräfte mit internationaler Ausrichtung ins Leben gerufen. Es ist eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Robert Bosch Stiftung finanziert. Das Nachwuchsförderprogramm schließt an verschiedene Initiativen, wie beispielsweise die Berliner Initiative für mehr Internationalität in Bildung, Ausbildung und Personalpolitik oder die Einrichtung einer Stabsstelle für internationale Personalpolitik im Auswärtigen Amt an. Erklärtes Ziel dieser Initiativen und Programme ist es, die deutsche Personalpräsenz in internationalen Organisationen sowie die allgemeinen Wettbewerbschancen interessierter und hoch qualifizierter junger Akademiker im internationalen Politik- und Verwaltungsbereich zu verbessern.

Das Carlo-Schmid-Programm richtet sich an herausragende deutsche Studenten und Absolventen aller Fachbereiche und soll diese im Rahmen eines Praktikums mit den Problemstellungen und Arbeitsweisen im internationalen Verwaltungsbereich bekannt machen sowie zur Erweiterung ihrer interkulturellen Kompetenz beitragen. Darüber hinaus sollen Begleitmaßnahmen wie Vorbereitungs- und Nachbereitungsseminare die Voraussetzungen und Chancen von geeigneten jungen Menschen für eine spätere Tätigkeit im internationalen Bereich verbessern.

Bewerbungsvoraussetzungen sind sehr gute englische Sprachkenntnisse, gute Kenntnisse einer zweiten Fremdsprache, ein abgeschlossenes Grundstudium bzw. ein nicht länger als zwei Jahre zurückliegendes Examen sowie das Unterschreiten der Altersgrenze von 29 Jahren bei Bewerbungsschluss. Die Dauer der geförderten Praktika liegt zwischen drei und zehn Monaten. Bewerbungen in Programmlinie A setzen in Eigeninitiative gesuchte Praktika voraus. In Programmlinie B bewerben sich die Interessenten auf Praktikumsplätze, die mit der Ausschreibung angeboten werden. Zu den aufnehmenden Organisationen zählen u. a. die Weltgesundheitsorganisation (WHO), das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars (UNHCR), der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY), die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die Weltbank, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) und die Institutionen der Europäischen Union.

Das Auswahlverfahren für die Stipendiaten gliedert sich in mehrere Schritte. Zunächst werden die Bewerbungen auf die Erfüllung der *formalen* Voraussetzungen wie die Altersgrenze, Studienabschlüsse und Nachweise über erbrachte Leistungen geprüft. Im Anschluss prüfen

der DAAD und die Studienstiftung des deutschen Volkes gemeinsam die *speziellen* Anforderungen, die sich aus den angebotenen und gewünschten Praktika ergeben. Dazu zählen beispielsweise relevante Fach- und Fremdsprachenkenntnisse sowie Auslands- und Praxiserfahrungen. Stimmen die Qualifikationen der Bewerber mit den Anforderungsprofilen der Praktikumsstellen überein, werden die Bewerber aus Programmlinie A zur eintägigen Auswahl Sitzung eingeladen. Bewerber aus Programmlinie B müssen zunächst noch eine weitere Hürde nehmen: ihre Bewerbungsunterlagen werden an die entsprechenden Abteilungen in den internationalen Organisationen weitergeleitet. Dort wird eine Rangfolge über die eingegangenen Bewerbungsunterlagen erstellt, die darüber entscheidet, welche Kandidaten zum Auswahlgespräch eingeladen werden. Für beide Programmlinien findet das Auswahlverfahren zum gleichen Zeitpunkt in Bonn statt.

Das Auswahlverfahren gliedert sich in drei Stufen. In der ersten Auswahlstufe werden die Bewerbungsunterlagen der eingeladenen Kandidaten von der Auswahlkommission, zu der neben Hochschulprofessoren auch Vertreter internationaler Organisationen sowie des Auswärtigen Amtes gehören können, begutachtet und bewertet. Der Fokus dabei liegt sowohl auf fachlichen Kriterien wie Studienleistungen, Studiendauer, eventuellen Veröffentlichungen, Sprachkenntnissen, relevanten Fachkenntnissen als auch auf außerfachlichen Kriterien wie gesellschaftlichem Engagement und persönlichen Interessen.

In der zweiten Auswahlphase finden Einzelgespräche mit den Kandidaten statt. Inklusiv der Bewertung des Bewerbers durch die jeweilige Teilkommission ist für das Einzelgespräch eine Zeitdauer von 20 Minuten vorgesehen. Im Vordergrund des Interviews stehen die Motivation des Kandidaten für seine Bewerbung um das Stipendium und seine fachliche Eignung für das Praktikum. Das Gespräch findet in der Regel auf Deutsch statt, sofern nicht die Mitglieder der Auswahlkommission, insbesondere Vertreter von internationalen Organisationen, den Gebrauch der englischen Sprache notwendig machen. Andere Sprachkenntnisse können bei Bedarf geprüft werden.

In der dritten Stufe der Auswahl Sitzung nehmen die Kandidaten an einer Gruppendiskussion teil. Inklusiv der Bewertung der Kandidaten durch die jeweilige Teilkommission ist dafür eine Dauer von 45 Minuten vorgesehen. Die Gruppendiskussion findet ausschließlich auf Englisch statt. Den Kandidaten wird ein Blatt mit Instruktionen und einer Themenstellung ausgehändigt, die sie in einem begrenzten Zeitraum diskutieren sollen, während die Kommissionsmitglieder das Geschehen beobachten. Dabei wird vor allem auf Eigenschaften wie Teamfähigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Kooperationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, analytische Kompetenz und Kreativität geachtet.

Die abschließende Beurteilung der Kandidaten erfolgt in zwei Schritten. Zunächst vergibt die jeweilige Teilkommission Endnoten für jeden Bewerber anhand der Bewertungen von den schriftlichen Unterlagen, dem Einzelinterview und der Gruppendiskussion. Daraufhin wird eine Rangfolge erstellt. Anschließend wird im Plenum über jeden einzelnen Kandidaten entschieden.

Neben dem Praktikum beinhaltet das Carlo-Schmid-Programm weitere begleitende Aktivitäten. Dazu gehören Vorbereitungsseminare unter Beteiligung der jeweiligen ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei den internationalen Organisationen und Sommerseminare zur Vermittlung fachlicher Kompetenzen, zum Kennen lernen der Stipendiaten untereinander sowie für die Kontaktaufnahme zu Ansprechpartnern in internationalen Organisationen. Zudem wurde von ehemaligen CSP-Stipendiaten ein Alumni-Netzwerk (CSP Netzwerk für internationale Politik und Zusammenarbeit e.V.) gegründet, das ebenfalls verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten anbietet.⁴

⁴ Zu den Tätigkeiten und Zielen des Vereins siehe: www.csp-network.org.

3 Teil I: Qualitative Studie zum Auswahlprozess

Um näheres über den Auswahlprozess und die Anforderungen an die Kandidaten zu erfahren, wurden persönliche Interviews mit Bewerbern und Mitgliedern der Auswahlkommission durchgeführt. Die Erhebung der Daten fand in Bonn zum Zeitpunkt der Auswahlgespräche für den CSP-Jahrgang 2005/06 statt. Sowohl mit Mitgliedern der Auswahlkommission als auch mit Bewerbern wurden teilstrukturierte Interviews durchgeführt, sodass allen Interviewten jeweils ähnliche Fragen gestellt wurden.⁵ Nach Ablauf von einigen Monaten wurden die Interviewten per E-Mail außerdem darum gebeten, kurz mitzuteilen, ob sie ein Stipendium erhalten haben oder nicht.

Alle Bewerber und Mitglieder der Auswahlkommission waren vorab in einem Brief über die Durchführung der Interviews informiert worden. Die Teilnahme war freiwillig und basierte weder auf einer Zufalls- noch auf einer Quotenregelung. Somit erheben die folgenden Darstellungen auch keinen Anspruch auf eine repräsentative Abbildung der Erfahrungen und Meinungen aller Mitglieder der Auswahlkommission bzw. Bewerber. Das Anliegen dieser qualitativen Teilstudie besteht vielmehr darin, weitgehend typische *und* besondere Eindrücke der Bewerber um ein CSP-Stipendium sowie Empfehlungen der Mitglieder der Auswahlkommission an die Bewerber darzulegen.

3.1 Empfehlungen der Auswahlkommission für CSP-Bewerber

Es wurden insgesamt sieben Interviews mit Mitgliedern der Auswahlkommission geführt. Dabei handelte es sich um Vertreter aus verschiedenen internationalen Organisationen. Schwerpunktmäßig wurden dabei Fragen zu Anforderungsprofilen und Karrierechancen für Bewerber und Mitarbeiter bei internationalen Organisationen gestellt. Die Ergebnisse dieses Teils der Interviews werden in den ausführlichen PROFIO-Abschlussbericht⁶ einfließen und sollen an dieser Stelle nicht näher erläutert werden. Für die vorliegende Studie sind insbesondere die Empfehlungen, die seitens der Kommissionsmitglieder an die Bewerber für ein CSP-Stipendium gerichtet sind, von Interesse.

Die Aussagen der interviewten Mitglieder der Auswahlkommission lassen keine generellen Empfehlungen zu Studienfächern, Fremdsprachen oder Praktika zu, die einem Bewerber grundsätzliche Vorteile gegenüber seinen Mitkonkurrenten im Hinblick auf ein Stipendium für das CSP verschaffen. Vielmehr weisen alle befragten Kommissionsmitglieder darauf hin,

⁵ Die Mitglieder der Auswahlkommission wurden zu ihrem Werdegang, ihrer aktuellen Tätigkeit, zu Einstellungskriterien ihrer Organisation und zu ihren Auswahlkriterien in Bezug auf die CSP-Bewerber befragt. Die Bewerber für ein CSP-Stipendium haben Fragen zu ihrem Werdegang, ihrer Motivation für die Bewerbung beim CSP, ihren Berufsplänen, ihrer Einschätzung des Auswahlinterviews und dem bisherigen Eindruck über das CSP gestellt bekommen.

⁶ Geplante Veröffentlichung 07/2006

dass diese Qualifikationen mit den Anforderungen der jeweiligen Stelle übereinstimmen müssen. Es gibt also, zumindest a priori, keinen Bonus für Politikwissenschaftler, Juristen, Wirtschaftswissenschaftler oder Studenten und Absolventen anderer Fachrichtungen. Das bedeutet nicht, dass Fachkenntnisse eine untergeordnete Bedeutung haben. Das Gegenteil ist der Fall: auf die Fachkenntnisse kommt es an. Es lassen sich diesbezüglich nur keine allgemeinen Aussagen treffen. Das Gleiche gilt für die Fremdsprachenkenntnisse. Abgesehen von Englisch gibt es prinzipiell keine weitere dominierende Fremdsprache, die als Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung gilt. Die Anforderungen variieren vielmehr je nach Organisation bzw. Einsatzbereich. Es wird jedoch von den Mitgliedern der Auswahlkommission ausdrücklich empfohlen, mindestens zwei Fremdsprachen fließend zu beherrschen. Auch für im Vorfeld absolvierte Praktika gibt es keinen Königsweg. Es wird allerdings darauf geachtet, dass sich ein Bezug zwischen der bereits gesammelten praktischen Erfahrung und der im Rahmen des CSP ausgesuchten Praktikumsstelle herstellen lässt. Festhalten lässt sich aber, dass „Praxiserfahrung generell wichtig ist“, wie ein Kommissionsmitglied hervorhebt.

Konkreter wird es bei den persönlichen Fähigkeiten und Voraussetzungen, die ein Bewerber mitbringen muss. Abgesehen von den notwendigen Fachkenntnissen achten die befragten Mitglieder der Auswahlkommission vor allem auf Eigenschaften wie Teamfähigkeit und soziale Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, diplomatisches Geschick, Kommunikationsfähigkeit, eine umfassende Allgemeinbildung und die Persönlichkeit des Bewerbers. Die folgenden Zitate, die den Interviews entstammen, spiegeln dies illustrativ wider.

„Ich möchte wissen, wie bewegen die sich im Team, wie teamfähig sind sie? Wie gesagt: Flexibilität, Respekt, Rücksicht für andere. Ich brauche keinen Formel-1-Fahrer da. Ich brauche jemanden, der gut reinpasst, soziale Kompetenz hat, andere mitziehen kann.“

„Aber sehr wichtig ist auch diplomatisches Geschick. Darauf achte ich. Das fällt mir bei meiner Arbeit sehr oft auf, dass manchmal auch der Inhalt selbst in den Hintergrund tritt und man einfach für eine Sache werben muss. Man muss eben Dinge, die man für wichtig hält, umsetzen können in diesem internationalen Gefüge. Und da muss man einfach diplomatisch versuchen zu handeln und sich in diesem interkulturellen Bereich einfach verständigen, kommunizieren können.“

„[Erfolg versprechend ist – Anm. d. A.] wenn der Bewerber eben ein Multitalent ist. Wenn er sich bewegen kann im internationalen Bereich, wenn er multikulturell sensibel ist und dafür Verständnis hat, wenn er fachlich kompetent ist, wenn er ein Teamarbeiter ist.“

„Die fachliche Qualität ist sehr wichtig, aber nicht nur die fachliche Qualität. Die menschliche Qualität ist enorm wichtig, die Sprachkenntnisse sind enorm wichtig. Wir möchten auch, wenn wir im Carlo-Schmid-Programm Bewerber fördern, Leute rauschicken zu den internationalen Organisationen, auf die Deutschland stolz sein kann.“

Weitere Fähigkeiten, die darüber hinaus für eine Karriere bei internationalen Organisationen als wichtig eingestuft werden aber nur indirekt im Zusammenhang mit den Anforderungen an

CSP-Bewerber erwähnt wurden, sind Führungsverantwortung, Managementkompetenzen, Integrität, Flexibilität und Offenheit. Ein Mitglied der Auswahlkommission empfiehlt im Interview, dass Bewerber für eine Stelle bei einer internationalen Organisation die so genannten „core competences“ – z. B. analytische und kommunikative Fähigkeiten, Führungs- und Managementkompetenzen – beherrschen sollten, die bei den meisten Organisationen schriftlich fixiert sind: *„Ich würde empfehlen, als Vorbereitung auf jeden Fall die ‚core competences‘ anzugucken, die die einzelnen Organisationen haben. Man geht jetzt weg von diesen skills-orientierten zu competence-orientierten Stellenausschreibungen oder Stellenbeschreibungen.“* Diese Empfehlung gilt auch für die Bewerber um ein CSP-Stipendium.

Je nach Organisation und Aufgabengebiet variieren natürlich auch die Anforderungen an speziellere Schlüsselqualifikationen der Bewerber. Ein Auswahlkommissionsmitglied hebt beispielsweise hervor, dass bei der UNO und speziell beim UNHCR die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit eine immer wichtigere Rolle spielt: *„Writing skills: ganz, ganz wichtig. Zu viele Bürokraten können nicht richtig schreiben. [...] Ich guck mir das an, wie gut können die Leute sich ausdrücken. Schriftlich, mündlich; ganz wichtig.“*

Es ist also die *richtige* Mischung aus Fachkenntnissen, bisheriger Praxiserfahrung, Sprachkenntnissen und den so genannten „Softskills“ oder Schlüsselkompetenzen auf die es bei der Bewerbung um ein Stipendium des CSP – aber auch für feste Stellen bei internationalen Organisationen – ankommt.

Im folgenden Teil der qualitativen Teilstudie soll nun gezeigt werden, wie die Bewerber aus ihrer Perspektive den Auswahlprozess beurteilen, mit welcher Motivation und welchen Zielvorstellungen sie sich um das Stipendium bewerben sowie welche Verbesserungsvorschläge für das CSP genannt wurden.

3.2 Informationen zu den Bewerbern und Interviewergebnisse

Für den CSP-Jahrgang 2005/06 haben sich nach Angaben des DAAD insgesamt 407 Studierende und Absolventen um ein Stipendium beworben. 39 Bewerbungen wurden aus formalen Gründen abgelehnt. Von den verbliebenen 368 Bewerbern haben 152 die Vorauswahl in Bezug auf die speziellen Anforderungen für den Praktikumsplatz bestanden und wurden zu einem Auswahlgespräch nach Bonn eingeladen. In Tabelle 1 sind der Bewerbungseingang und die Vorauswahl zahlenmäßig dargestellt.

Tabelle 1: Bewerbungseingang CSP-Jahrgang 2005/06

Eingegangene Bewerbungen	407
Ablehnungen aus formalen Gründen	39
In den Auswahlprozess aufgenommen	368
Davon für Programmlinie A	61
Davon zur Auswahl Sitzung eingeladen	41
Davon für Programmlinie B	307
Davon an internationale Organisationen weitergereicht	169
Davon zur Auswahl Sitzung eingeladen (exkl. Rücktritte)	111
Davon weiblich	250
Davon männlich	118
Davon Hochschulabsolventen (inkl. bis vor Antritt des Stipendiums)	338

Quelle: DAAD, Referat 225.

Von den insgesamt 152 Teilnehmern an den Auswahlgesprächen wurden 42 vom PROFIO-Team interviewt und zu ihrem Werdegang, ihrer Motivation für die Bewerbung beim CSP, ihren Berufsplänen, ihrer Einschätzung des Auswahlinterviews und dem bisherigen Eindruck von dem CSP befragt.

Sowohl bei den eingegangenen Bewerbungen als auch den vom PROFIO-Team durchgeführten Interviews ist ein deutliches Ungleichgewicht bei den Geschlechtern zu verzeichnen. Bewerbungen von Frauen sind im Jahrgang 2005/06 mehr als doppelt so häufig vertreten wie diejenigen von Männern.

Tabelle 2: Interview-Statistik

Anzahl durchgeführter PROFIO-Interviews	42
Davon Bewerber für Programmlinie A	12
Davon Bewerber für Programmlinie B	30
Davon weiblich	27
Davon männlich	15
Davon Hochschulabsolventen (inkl. bis vor Antritt des Stipendiums)	mindestens 33*

* 5 Interviewteilnehmer befinden sich zum Antritt des Stipendiums im Hauptstudium, über 4 Teilnehmer liegt keine Auskunft vor.

Weiterhin zeigt sich, dass die Anzahl der Bewerber, die bis zum Antritt des Praktikums einen Hochschulabschluss haben, wesentlich höher ist als diejenige derer, die sich während der Förderung noch im Studium befinden werden. Von den 42 interviewten Bewerbern gaben lediglich fünf an, bis zum Antritt des Stipendiums noch kein Erststudium beendet zu haben. Wenngleich es keine Voraussetzung ist, zum Antritt des CSP-Stipendiums bereits ein Studium erfolgreich absolviert zu haben, so zeigen diese Zahlen doch Folgendes: Diejenigen, die sich bis zum Antritt des Praktikums noch im Erststudium befinden, stehen im Wettbewerb mit einer ungleich größeren Anzahl an Kandidaten, die zum Antritt des CSP-Praktikums bereits mindestens ein Erststudium erfolgreich absolviert haben.

Für den Jahrgang 2005/06 bewarben sich laut Angaben des DAAD am häufigsten Studenten und Absolventen aus den Fachrichtungen Politikwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Kultur- und Regionalwissenschaften, Rechtswissenschaften und Literatur/Sprachen. Auch auf die interviewten Kandidaten trifft diese Reihenfolge zu. Das heißt jedoch nicht, dass Bewerber mit einem anderen Studienhintergrund schlechtere Chancen auf ein Stipendium haben. Solange die fachliche Qualifikation mit den Anforderungen der angestrebten Praktikumsstelle übereinstimmt, können Mediziner, Ethnologen, Ingenieure und Personen mit einem anderen Bildungshintergrund ebenso eine Förderung erhalten. Ihre Bewerbungen werden ausdrücklich begrüßt.

Die von uns interviewten Kandidaten verfügen nahezu alle über zahlreiche Praktikums-, Arbeits- oder Studiererfahrungen im Ausland. Einige haben ihr Studium komplett im Ausland absolviert; eine relativ große Anzahl hat über das ERASMUS-Programm einen Studienaufenthalt im Ausland verbracht. Europäische Länder sind dabei mit Abstand das häufigste Ziel für Auslandsaufenthalte ab einer Dauer von drei Monaten. Danach folgen Nord- und Mittelamerika, Südamerika und Asien. Die Befragten können zwischen einem und vier Auslandsaufenthalten vorweisen, die länger als zwei Monate gedauert haben. Die Anzahl der Auslandsaufenthalte hat gleichwohl den Ergebnissen unserer Untersuchung zufolge⁷ keinen direkten Einfluss auf den Bewerbungserfolg; vielmehr scheint auch hier die Übereinstimmung mit den Anforderungen des Praktikumsplatzes entscheidend zu sein. Viele Bewerber absolvierten bereits Praktika in Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen oder deutschen Einrichtungen im Ausland wie Botschaften, der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und politischen Stiftungen. Es gibt allerdings auch Bewerber, die noch gar keine praktischen Erfahrungen im gesellschaftlichen, kulturellen oder politischen Bereich im Ausland gesammelt haben.

3.2.1 *Die Motive der Bewerber*

Die Zielsetzung des Carlo-Schmid-Programms liegt in der Qualifizierung für Nachwuchskräfte im internationalen Politik- und Verwaltungsbereich. Daher sollte es auch im Interesse der Bewerber sein, eine Karriere in diesem Bereich anzustreben. Vor diesem Hintergrund wurden auch unsere Interviewpartner darum gebeten, darzulegen, wie sie vom CSP erfahren haben, warum sie sich um ein Stipendium bewerben und wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

Die Mehrzahl der Befragten hat aufgrund ihres Interesses an internationalen Organisationen von dem Carlo-Schmid-Programm erfahren. Die Bewerber suchten entweder eine Finan-

⁷ Von den Befragten haben sowohl Personen mit zahlreicher als auch mit geringer Auslandserfahrung ein Stipendium erhalten. Ein Zusammenhang nach dem einfachen Muster „viele Auslandsaufenthalte gleich hohe Chance auf Bewerbungserfolg“ lässt sich anhand der von uns ermittelten Daten nicht erkennen.

zierung für ein selbst organisiertes Praktikum oder nach einer Möglichkeit, ein Praktikum mitsamt Finanzierung bei einer internationalen Organisation zu absolvieren. Ausgehend von diesem Interesse sind die Bewerber über Internetrecherche, Empfehlungen von Freunden und Bekannten, Beratungsstellen an der Universität oder die Website des DAAD auf das Carlo-Schmid-Programm aufmerksam geworden. Einige der Befragten hatten sich auch zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal um ein CSP-Stipendium beworben. Außerdem haben mehrere Interviewpartner über die Studienstiftung des deutschen Volkes vom Carlo-Schmid-Programm erfahren; zum Teil auch, weil sie selbst dort Stipendiaten sind bzw. waren. Eine der befragten Personen ist über die Website des Auswärtigen Amtes zum CSP gekommen. Das Interesse an internationalen Organisationen wird von den Interviewpartnern als Hauptmotiv für ihre Bewerbung um ein CSP-Stipendium genannt. Die Mehrheit der Befragten gibt an, später in einer internationalen Organisation arbeiten zu wollen. Zudem wird eine Verbesserung der eigenen Berufsaussichten erhofft.

„Der Bereich gefällt mir, internationale Organisationen, da will ich hin.“

„Es ist genau das, was ich studiere, was ich mache und wo ich später auch gerne arbeiten möchte [...]. Es ist sozusagen ein Praktikum, was das total gut ergänzen würde.“

„Ich habe auch bei anderen Leuten im Lebenslauf gesehen: erst Carlo-Schmid-Programm, dann das Beigeordnete-Sachverständige-Programm. [...] sodass man mittlerweile auch in diesen Programmen so eine leichte Hierarchie-Ordnung sehen kann, was zuerst gemacht werden muss.“

„Zumal ich eben denke, dass ich, wenn ich mich jetzt direkt auf einen Posten bewerben würde, würde ich eben mit Leuten konkurrieren, die diese ganzen Sachen schon gemacht haben. [...] Es ist schon so ein bisschen vorgegeben, was man so machen muss, wenn man dann mal in internationalen Organisationen wirklich arbeiten möchte.“

Weiterhin sagen viele der Befragten, dass sie ganz allgemein Berufserfahrung in internationalen Organisationen sammeln möchten oder erst einmal feststellen wollen, ob ihnen die Arbeit in einer internationalen Organisation überhaupt gefällt.

„International ist genau das, was ich möchte. Und deswegen das Carlo-Schmid-Programm als ein Einstieg, und um zu gucken: ‚Stimmen meine Vorstellungen, ist das wirklich etwas für mich, mache ich mir ein falsches Bild von mir selber, werde ich damit umgehen können?‘“

„Ich habe mich beworben, um zu sehen, ob eine internationale Organisation für mich was wäre.“

„Es geht ja auch darum, das Ganze ein bisschen kennen zu lernen.“

Nicht wenige hegen zudem die Hoffnung, über das Praktikum bzw. über dadurch entstandene Kontakte eine feste Arbeitsstelle bei einer internationalen Organisation zu erhalten.

„Ich erhoffe mir, dass es nicht bei einem Praktikum bleibt, sondern dass ich eine Anstellung finde in diesem Bereich.“

„Die Leute sagen, dass man durch das CSP auch dauerhaft in internationalen Institutionen etabliert werden kann.“

„Ich erhoffe mir ganz konkrete Kontakte, und dass ich für meine berufliche Perspektive ein bisschen weiter komme.“

„Vielleicht bietet sich die Möglichkeit, in einem der Projekte eine Art Folgeanstellung zu bekommen.“

Woher das Interesse der Befragten für eine Arbeit im internationalen Bereich kommt, lässt sich nur teilweise beantworten. In der Regel üben verschiedene Umstände, Situationen oder Dispositionen einen Einfluss auf die Bewerber aus. Einige dieser Faktoren wurden jedoch von den Befragten benannt. Dazu gehören beispielsweise positive Erfahrungen bei vorangegangenen Praktika in internationalen Organisationen, ein Studium im Ausland, die Beschäftigung mit Themen von internationaler Reichweite in der Abschlussarbeit oder Dissertation, das Interesse an Fremdsprachen, ein längerer Auslandsaufenthalt, die Teilnahme an Workshops, der familiäre Hintergrund oder der Einfluss des Freundeskreises. Selbst der Irakkrieg wurde im Interview als auslösendes Moment für das Interesse an internationaler Arbeit genannt („etwas gegen dieses Unrecht tun“).

Die bislang geschilderten Hoffnungen, Motive und Interessen stehen in direktem Einklang mit dem Nachwuchs-Qualifizierungsziel des CSP. Darüber hinaus nennen die Interviewten eine Reihe weiterer Beweggründe für ihre Bewerbung. Dazu gehört das Angebot interessanter Praktikumsplätze in der Programmlinie B, wie das folgende Zitat zeigt: *„Die Arbeit ist irre spannend; die Praktikumsstellen, die ich gefunden habe, sind wirklich ideal.“* Ebenfalls genannt wird der Anreiz, Neues zu lernen und interkulturellen Kontakt zu pflegen: *„Was mich noch so gereizt hat, ich kann unglaublich viel lernen. Ich lerne ganz viele spannende Leute aus verschiedenen Ländern kennen.“*

Ein ganz entscheidender Motivationsgrund ist die finanzielle Förderung. Dies wird von der Mehrheit der Befragten ausdrücklich erwähnt. Besonders hervorgehoben wird dieser Punkt von den Bewerbern für die Programmlinie A, die sich ein Praktikum in Eigeninitiative gesucht haben.

„Der Anreiz ist natürlich schon das Stipendium; anders könnte ich mir das auch nicht leisten.“

„Am Carlo-Schmid-Programm ist natürlich besonders interessant, dass es mit einem Stipendium verbunden ist, sodass man nicht die ganzen finanziellen Lasten alleine tragen muss.“

„Hier ist es finanziert, und das ist natürlich der entscheidende Faktor.“

Des Weiteren spielt das Networking bei den Motiven der Bewerber eine wichtige Rolle. Dabei wird sowohl das Stipendiatennetzwerk als auch das Knüpfen von Kontakten in internationalen Organisationen hervorgehoben:

„Ich erhoffe mir viele interessante Begegnungen mit Menschen, die ähnliche Berufspläne haben, durch das Stipendiatennetzwerk zum Beispiel.“

„[...] weil das immer so weiter gehen muss. Man muss wissen, wo ein Arbeitsplatz frei wird, was es für Möglichkeiten gibt. Wenn man das alles selbst durcharbeiten muss, dauert das viel länger.“

Im Zusammenhang mit dem Networking und der Hilfestellung bei der Suche nach festen Stellen bei internationalen Organisationen hat ein Interviewpartner „hohe Erwartungen an den Alumni-Verein“.

Einige der Befragten haben sich unter anderem auch wegen des Renommées des Carlo-Schmid-Programms beworben und sind der Überzeugung, dass das Stipendium ein sehr positiver Punkt in ihrem Lebenslauf wäre (*„Es ist auch eine Reputationssache, wenn man Stipendiat ist. Das ist auch wichtig.“*). Andere wiederum wollen ihre Sprachkenntnisse verbessern oder herausfinden, ob sie nach dem Studium auf eine Tätigkeit bei einer internationalen Organisation überhaupt vorbereitet sind. Zudem wird das CSP von mehreren Befragten als „günstiger Übergang zwischen Studium und Beruf“ angesehen. Eher selten werden ideelle Motive (*„Weil ich plötzlich das Gefühl hatte, ich müsste mal was Wichtiges tun und in den Entwicklungsdienst gehen.“*) oder der Praktikumsort (*„Paris ist eine schöne Stadt“*) als Beweggrund für die Bewerbung erwähnt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Motive der Bewerber mit den Zielen des CSP tatsächlich weitgehend übereinstimmen. Diese Aussage lässt sich weiter verfestigen, wenn die beruflichen Ziele der befragten Bewerber betrachtet werden.

3.2.2 Die Berufspläne der Bewerber

Die große Mehrheit der Befragten sieht ihre berufliche Zukunft bei einer internationalen Organisation. Zugleich sind sich aber auch die meisten Bewerber darüber bewusst, dass es nicht einfach ist, eine feste Stelle innerhalb einer internationalen Organisation zu erhalten. Ein Bewerber meinte in diesem Zusammenhang, dass eine solche Karriere „kaum selbst zu steuern“ sei und es „auch viel vom Zufall abhängt, wie es klappt“. Insgesamt lässt sich jedoch feststellen, dass bei den Befragten ein vorsichtiger Optimismus überwiegt. Die Spannweite der subjektiven Berufsvorstellungen im Bereich internationaler Organisationen ist groß. Während einige der Befragten konkrete Organisationen ins Auge gefasst haben, ist für andere einfach nur wichtig, überhaupt in diesem Umfeld zu arbeiten. Die folgenden Zitate verdeutlichen die Vorstellungen der Bewerber:

„OSZE wäre toll.“

„Ich würde verschiedene internationale Organisationen in Betracht ziehen, hauptsächlich in dem Bereich der Entwicklungsökonomie.“

„Ich werde mich parallel bewerben bei verschiedenen Organisationen.“

„Internationale Arbeit ist so etwas, wo ich denke, da sollte ich hin.“

Es gibt allerdings auch kritische Äußerungen zum Berufsfeld „internationale Organisationen“.

„Es gibt durchaus attraktivere Berufe.“

„Man macht viele uninteressante Sachen. Manchmal sitzt man den ganzen Tag nur da und unterschreibt irgendwas.“

Doch auch die Interviewpartner, die sich in dieser Art geäußert haben, waren gleichzeitig von anderen Vorteilen überzeugt, die eine Tätigkeit bei einer internationalen Organisation mit sich bringt.

Vielen Bewerbern erscheint auch eine Karriere im höheren Dienst des Auswärtigen Amtes sehr attraktiv. Mehrere der Befragten haben sich bereits für eine solche Laufbahn beworben oder planen, dies in der nahen Zukunft zu tun. Auch sehr beliebt sind Tätigkeiten bei einer Hochschule oder Forschungseinrichtung. Dies bezieht sich ebenfalls auf den Wunsch, noch ein weiteres Studium zu absolvieren, zu promovieren, zu forschen oder zu lehren. Eine Interviewpartnerin hob hervor, dass ihr dabei jedoch der Praxisbezug wichtig ist: *„Forschen, aber anhand etwas, das man auch sieht: [...] kein sturer Bücherjob“*.

Einige Bewerber sehen ihre berufliche Zukunft bei NGOs, Wirtschaftsunternehmen, Stiftungen oder Kanzleien. Auch dabei wird eine internationale Ausrichtung bzw. eine *„multisectoral career“* gewünscht.

Von einer Einstellung wie die folgende: *„Die Arbeit an sich, die ich mache, ist mir nicht so wichtig [...]. Für mich ist es eher spannend, noch viel zu lernen“*, ist bei einer Bewerbung um ein CSP-Stipendium allerdings eher abzuraten. Bewerber, die eine solche Sichtweise im Auswahlgespräch erkennen lassen, verringern vermutlich ihre Erfolgchancen; dies zeigt mindestens ein Beispiel aus der Gruppe der interviewten Bewerber.⁸ Insofern hat die Auswahlkommission konsequent die Zielsetzung des CSP im Blick.

Die meisten der befragten Personen würden in ihrer Zukunft gern einer Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit nachgehen. Aber auch im Migrationsbereich (*„Das könnte ein Arbeitsfeld für mich sein. Das ist interessant.“*) oder in der Öffentlichkeitsarbeit sehen mehrere Befragte ihre berufliche Zukunft. Vereinzelt gibt es den Wunsch, im administrativen Sektor, in der Bearbeitung von Studien und Politikrichtlinien, in der Personalentwicklung, in der Korruptionsbekämpfung, im Bereich der Völker- und Menschenrechten oder im Umwelt-

⁸ Der Bewerber, von dem die genannte Aussage stammt, hat kein Stipendium erhalten.

management bei internationalen Organisationen oder NGOs zu arbeiten. Als gewünschte zukünftige Arbeitgeber werden namentlich vor allem Organisationen wie NATO, EUROPARAT, OSZE, IOM, OECD, UNO, UNICEF, WTO, EU, OAS oder GTZ genannt.

Welche Arbeitgeber zukünftig in Frage kommen, zeigen nicht zuletzt die Bewerbungsbemühungen vieler Kandidaten. Die Bewerbung um ein Stipendium des Carlo-Schmid-Programms erfolgt bei vielen der Befragten nicht isoliert. Etwa ein Drittel der Interviewten gibt an, sich auch bei anderen Stipendienprogrammen, Arbeitgebern oder sonstigen Einrichtungen beworben zu haben. Darunter fallen Nachwuchsprogramme oder Einstiegspositionen beim Auswärtigen Amt, Goethe-Institut, beim DED, beim GTZ, bei der EU, bei Verbänden und Vereinen, bei Wirtschaftsunternehmen, bei akademischen Auslandsämtern an Universitäten oder Stipendien vom DAAD und der Robert Bosch Stiftung. Aus Mangel an Berufserfahrung und Kontakten sind direkte Bewerbungen bei internationalen Organisationen zu diesem Karrierezeitpunkt selten.

3.2.3 *Das Auswahlgespräch aus Sicht der Bewerber*

Aus Sicht der Mehrheit der Befragten ist das Auswahlgespräch mit ihrer jeweiligen Teilkommission gut verlaufen und wird als überwiegend „angenehm“ oder gar „sehr harmonisch“ eingeschätzt. Dabei gibt es sowohl unter den Bewerbern, die schließlich ein Stipendium erhalten haben, als auch unter den nicht förderungswürdig eingestuften Bewerbern vergleichbare Ansichten. Oft wird hervorgehoben, dass die Gesprächsatmosphäre authentisch, die Kommissionsmitglieder gut informiert und die Fragen fair und präzise waren.

„Es ist ganz okay gewesen, die Leute waren auch in Ordnung, die Fragen waren fair.“

„Ich bin doch recht zuversichtlich, dass ich die Erwartungen erfülle und die Fragen beantworten konnte. [...] Es war sehr authentisch, und darüber bin ich froh.“

„Es war eine relativ offene Atmosphäre und ich habe mich auch nicht unter Druck gesetzt gefühlt.“

„[Die] Fragen fand ich sehr klug.“

„Meine Erfahrung war immer, wenn man sich da normal und vernünftig benimmt, dann wird das schon klappen.“

Es gibt allerdings auch andere Meinungen unter den Befragten. Einige empfanden den Gesprächseinstieg eher schwierig, sahen sich überraschenden Fragen ausgesetzt, kritisierten den „Examenscharakter“ des Auswahlinterviews oder konnten ihr eigenes Potenzial nicht ausschöpfen.

„Ich finde, es ist noch immer eine sehr deutsche Einstellung, dass man so ein „Erschießungskommando“ dort platziert.“

„Es war durchwachsen, interessant und manche Fragen waren sehr überraschend.“

„Was die fachlichen Fragen zur Organisation angeht, war ich nicht optimal vorbereitet.“

„Ich glaube, ich habe in einigen Punkten Blödsinn erzählt.“

Die Bewerber wurden mit einem breiten Spektrum von Fragen geprüft. Überwiegend wurden Fachfragen zur internationalen Organisation oder zum Themengebiet des angestrebten Praktikums gestellt. Des Weiteren sind die Kandidaten zu ihrem persönlichen Werdegang, zu ihren bereits absolvierten Praktika, zu ihrem Studium, zu ihren Berufserwartungen, zur Tagespolitik, zum persönlichen Engagement oder zu ihren persönlichen Einstellungen befragt worden. Auf Selbstkritik, interkulturelle Kompetenz oder Teamfähigkeit wurden die Bewerber im Gespräch ebenfalls geprüft. Gerade zu den letztgenannten Fähigkeiten sind Fragen gestellt worden, die die Bewerber oftmals als „provokant“ einschätzten. Häufig wurden die Bewerber darum gebeten, sich in eine bestimmte Situation hinein zu versetzen und ihr Verhalten in dieser Situation zu beschreiben. Eine andere, beliebte Möglichkeit, die Kompetenzen der Bewerber zu prüfen, besteht darin, die Kandidaten nach einem Beispiel aus ihrer praktischen Erfahrung zu fragen, in der sie eine bestimmte Aufgabe oder Situation zu bewältigen hatten.

Wenngleich die einzelnen Interviewsituationen stark variieren können, so lässt sich doch Folgendes festhalten: Eine gute Vorbereitung, ein Bewusstsein für die eigenen Qualitäten und beruflichen Ziele sowie etwas Gelassenheit bzw. Authentizität sind den Bewerbern offenbar hilfreich.

3.2.4 Kritik und Verbesserungsvorschläge aus der Bewerberperspektive

In den Interviews haben wir auf Wunsch des DAAD die Bewerber darum gebeten, sich kritisch über ihre bisherigen Erfahrungen mit dem Carlo-Schmid-Programm zu äußern. Besonders häufig sind in diesem Zusammenhang die hohen Anforderungen an die Bewerbung und der damit verbundene bürokratische Aufwand beanstandet worden. Weiterhin steht der lange Zeitraum zwischen dem offiziellen Bewerbungsschluss und der Einladung zum Auswahltreffen in Bonn (bzw. der Ablehnung) in der Kritik. Hier wird eine schnellere Prozedur gewünscht und die Vorverlegung des Auswahltreffens auf einen früheren Termin vorgeschlagen.

Ebenso häufig wird bemängelt, dass die Fahrtkosten zum Auswahlgespräch nicht übernommen werden. Ähnlich verhält es sich mit der Bereitstellung von Snacks und Getränken

sowie eines Aufenthaltsraums⁹. Viele Interviewpartner würden deren Verfügbarkeit begrüßen, vor allem auch, weil es das Networking fördern würde.

Andere Kritikpunkte werden von den Befragten seltener genannt. Dies betrifft beispielsweise den Wunsch der Einführung internationaler Bewerbungsstandards, die unzureichende Höhe der Stipendien, die geringe Aussagekraft der Stellenbeschreibungen, den spürbaren Konkurrenzdruck beim Auswahltreffen, den fehlenden Hinweis in der Einladung zum Auswahlgespräch, für welchen Praktikumsplatz man eingeladen wird, und den Vorschlag, den Ablauf und die Art der Auswahlgespräche lockerer zu gestalten. Auch die elitäre Atmosphäre und die hohen Erwartungen an die Bewerber sind kritisiert worden.

Neben diesen eher negativen Anmerkungen bzw. Verbesserungsvorschlägen gibt es jedoch eine Reihe positiver Urteile über das CSP. So wird beispielsweise die Betreuung durch den DAAD gelobt, die Finanzierung der Praktika gewürdigt und die Organisation des Auswahlverfahrens wertgeschätzt.

3.2.5 *Zwischenbilanz*

In den Interviews mit den Bewerbern wurde deutlich, dass die Fördervoraussetzungen seitens des CSP, so wie sie in den eigenen Richtlinien existieren, in der Praxis auch umgesetzt werden. Die Anforderungen an die Bewerber sind hoch. Neben formalen Voraussetzungen wird geprüft, inwiefern sich die Bewerber fachlich und persönlich für eine Tätigkeit im internationalen Bereich eignen, welche Vorstellungen sie davon haben und welche persönlichen Kompetenzen sie besitzen. Wie sich in unseren Interviews gezeigt hat, sind es neben der fachlichen Eignung vor allem persönliche Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die eigenen beruflichen Ziele der Kandidaten, die über den Erfolg ihrer Bewerbung entscheiden. Einschlägige Fachkenntnisse, praktische Erfahrung, Sprachkenntnisse, Schlüsselqualifikationen wie interkulturelle Kompetenz, Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke, sowie ein umfassendes Allgemeinwissen und überzeugende Berufserwartungen sind von enormer Bedeutung. Die von uns interviewten Kandidaten haben überwiegend umfangreiche Erfahrungen im Ausland und in der Praxis gesammelt, sprechen mindestens zwei Sprachen fließend und streben eine Tätigkeit im internationalen Umfeld bzw. bei internationalen Organisationen an. Zudem zeigen sie sich reflexionsstark, gut auf das Auswahlgespräch vorbereitet und zielstrebig.

Als Haupteckenergebnis dieses ersten Teils der Untersuchung lässt sich zunächst festhalten, dass das CSP tatsächlich ein attraktives Förderprogramm für jenen Nachwuchs ist, den es laut eigener Zielsetzungen fördern möchte. Weiterhin ist gezeigt worden, mit welchen Erwartungen und Wünschen sich die interviewten Kandidaten um ein CSP-Stipendium bewerben.

⁹ Der sonst für die Bewerber verfügbare Raum war in diesem Jahr vom PROFIO-Forschungsteam belegt.

Die interviewten Bewerber erhoffen sich von einer Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm vor allem das Kennen lernen der Arbeit in internationalen Organisationen, einen Einblick in fachlich interessante Arbeitsfelder, das Knüpfen von Kontakten, die Hilfestellung bei der Suche nach festen Stellen im internationalen Bereich und die Verbesserung von Sprachkenntnissen. Inwiefern diese Erwartungshaltung gegenüber dem CSP erfüllt werden kann, wird im zweiten Teil dieser Studie überprüft werden.

Der folgende, quantitative Teil der Untersuchung soll zeigen, inwiefern die aktuellen und ehemaligen Stipendiaten ihre Erwartungen an das CSP erfüllt sehen, welche Tätigkeiten sie im Rahmen ihres Praktikums ausgeübt haben, welchen Nutzen ihnen die Teilnahme am CSP gebracht hat, welche Tätigkeit sie derzeit ausüben und wie sie sich ihre berufliche Zukunft vorstellen.

4 Teil II: Quantitative Studie zu den Stipendiaten und Absolventen

4.1 Untersuchungsmethode und Qualität der Daten

Neben den persönlichen Interviews mit Bewerbern und Mitgliedern der Auswahlkommission wurde für die vorliegende Evaluierung des Carlo-Schmid-Programms eine Onlinebefragung mit den Absolventen sowie den Stipendiaten des Jahrgangs 2004/05 durchgeführt.¹⁰ In Kooperation mit dem Alumni-Verein (CSP-Netzwerk) wurde ein Fragebogen entwickelt, der insgesamt etwa 95 Fragen (38 Hauptfragen mit Unterkategorien) enthielt. Dabei wurden folgende Themen behandelt: Erfahrungen durch die Teilnahme am CSP, Arbeit und zukünftige Entwicklung des CSP Alumni-Netzwerks, Bildungshintergrund, aktueller Beschäftigungsstatus und berufliche Zukunft der CSP-Teilnehmer, Eckdaten zur CSP-Teilnahme und Angaben zur Person.

Für das Forschungsprojekt PROFIO sind an dieser Stelle insbesondere die Erfahrungen der Teilnehmer mit dem Carlo-Schmid-Programm, ihre Bewertungen der absolvierten Praktika, die dabei erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse, ihre berufliche Entwicklung und Zukunftspläne von Interesse. Zudem gilt es, zu untersuchen, über welche Qualifikationen und persönlichen Eigenschaften die Teilnehmer verfügen, die sich mit Erfolg für ein Programm wie das CSP beworben haben. Da sich das Carlo-Schmid-Programm zum Ziel gesetzt hat, Nachwuchskräfte für Karrieren im internationalen Bereich zu fördern und weiter zu qualifizieren, lässt sich der Erfolg des Programms gut daran messen, inwieweit die Absolventen inzwischen bereits berufliche Aufgaben mit internationaler Dimension wahrnehmen oder zumindest derartige Tätigkeiten weiterhin anstreben.

Der Fragebogen wurde nach seiner Fertigstellung zunächst einem Pretest durch unabhängige Personen sowie durch Vertreter des Alumni-Netzwerkes und Mitarbeiter des Forschungsprojektes PROFIO unterzogen. Nachdem kleinere Änderungen am Fragebogen vorgenommen wurden, sind alle Mitglieder des CSP-Netzwerk über eine Einladungsemail, die einen Link zum Fragebogen enthielt, darum gebeten worden, an der Befragung teilzunehmen. Zusätzlich hat der Vorstand des Alumni-Netzwerkes alle Mitglieder darum gebeten, an der Befragung teilzunehmen. Eine Liste mit allen verfügbaren E-Mail-Adressen der Mitglieder des Alumni-Netzwerkes wurde dem Forschungsprojekt PROFIO zuvor für die Durchführung der Onlinebefragung zur Verfügung gestellt. Nach Angaben des Vorstandes des CSP-Netzwerk sowie des DAAD sind über diese E-Mail-Liste über 90 Prozent aller bisherigen und aktuellen Teilnehmer am CSP potenziell erreichbar, was einer Vollerhebung sehr nahe kommt.

¹⁰ Zur Verwendung kam dabei die Software Rogator G3 der Rogator Software AG.

Die Onlinebefragung war für einen Zeitraum von vier Wochen für die angeschriebenen CSP-Teilnehmer zu erreichen. Unterbrochene Fragebögen konnten von den Umfrageteilnehmern wieder aufgenommen werden. Nach Ablauf von zwei Wochen und noch einmal drei Wochen nach Umfragebeginn wurde eine Erinnerungs-E-Mail mit der Bitte um Beteiligung an der Umfrage an alle Personen aus der E-Mail-Liste verschickt.

Insgesamt haben 71,6 Prozent der Mitglieder des CSP-Netzwerks, zu denen auch die aktuellen Stipendiaten gehören, an der Umfrage teilgenommen. Damit wurde eine sehr hohe Rücklaufquote erzielt. Selbst wenn lediglich die vollständig ausgefüllten Fragebögen zur Berechnung der Teilnehmerquote herangezogen würden, ergibt sich mit einem Anteil von dann 67,1 Prozent noch immer eine äußerst zufrieden stellende Beteiligung.

Tabelle 3: Rücklaufquote

Grundgesamtheit (Anzahl der CSP-Teilnehmer)	etwa 240 ¹¹
Erhaltene E-Mail-Adressen (Mitglieder des CSP-Netzwerks)	224
Davon fehlerhafte oder nicht mehr existierende E-Mail-Adressen	2
Stichprobe (tatsächlich gesendete E-Mails)	222
Kontakte mit dem Fragebogen	190
Realisierte Stichprobe (= Befragungsteilnehmer, die mind. 1 Frage beantwortet haben)	159
Vollständig ausgefüllte Fragebögen	149
Nichtteilnehmer/Verweigerer	63
Rücklaufquote (Realisierte Stichprobe/Stichprobe * 100)	71,6 Prozent

Um zu überprüfen, ob es eine systematische Verzerrung zwischen den Umfrageteilnehmern und denjenigen gibt, die nicht an der Umfrage teilgenommen haben, wurden einige Charakteristiken zwischen der Grundgesamtheit und den Teilnehmern an der Umfrage (realisierte Stichprobe) miteinander verglichen.¹²

Im Hinblick auf das Geschlecht stimmt die Verteilung bei den Umfrageteilnehmern nahezu mit der Verteilung in der Grundgesamtheit überein. Sowohl in der realisierten Stichprobe als auch in der Grundgesamtheit sind die weiblichen Programmteilnehmer gegenüber ihren männlichen Kollegen leicht überrepräsentiert (siehe Tabelle 4). Der Unterschied von etwa zwei Prozentpunkten zwischen Grundgesamtheit und den Umfrageteilnehmern ist marginal und kann vernachlässigt werden.

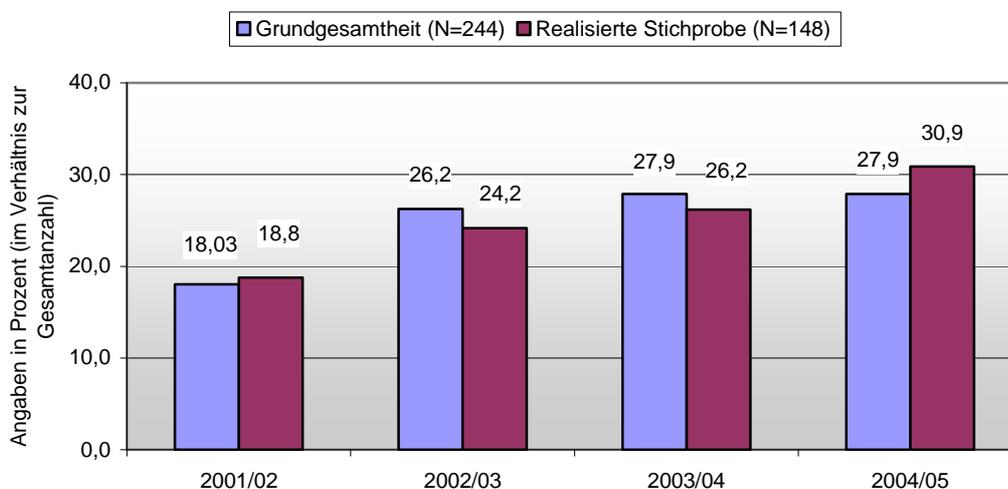
¹¹ Die Daten für die Grundgesamtheit stammen vom DAAD. Dabei handelt es sich um nicht vollständig aktualisierte Angaben, da in den Daten noch jene Personen enthalten sind, die zwar die Auswahlgespräche erfolgreich absolviert, aber das Praktikum nicht angetreten oder nicht beendet haben. Laut Angaben des DAAD handelt es sich dabei jedoch um sehr wenige Einzelfälle.

¹² Siehe oben.

Tabelle 4: Geschlechterverteilung (Angaben in Prozent)

Geschlecht	Grundgesamtheit	Umfrageteilnehmer
Weiblich	55,3	53,0
Männlich	44,7	47,0
N (gesamt)	244	149 ¹³

Ein ähnliches Bild ergibt sich im Vergleich zwischen den Anteilen der Programmteilnehmer im jeweiligen Jahrgang aus der Grundgesamtheit und denjenigen, die an der Umfrage teilgenommen haben. Auch hier liegen die Anteile zwischen Grundgesamtheit und realisierter Stichprobe sehr nah beisammen (Vgl. Abbildung 1). Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass sich die Anteile beim ältesten Jahrgang sogar am stärksten gleichen, obwohl erfahrungsgemäß gerade jene Jahrgänge, die vom Befragungszeitpunkt am weitesten entfernt liegen, am schwierigsten zu erreichen sind. An dieser Stelle wäre eine größere Abweichung von der Grundgesamtheit zu erwarten gewesen. Die Teilnehmer der mittleren Jahrgänge sind in der Befragung leicht unterrepräsentiert, während im aktuellen Jahrgang der Anteil der Befragungsteilnehmer leicht über dem Anteil aller tatsächlich geförderten Stipendiaten liegt. Insgesamt sprechen aber auch diese Daten deutlich dafür, dass die realisierte Stichprobe als ein repräsentatives Abbild der Grundgesamtheit gelten kann.

**Abbildung 1: Teilnehmer pro Jahrgang**¹⁴

Auch das Verhältnis zwischen den Teilnehmern an Programmlinie A, die ihr Praktikum über Eigeninitiative erlangt haben, und Programmlinie B, die sich auf ein spezifisches, ausgeschriebenes Praktikum beworben haben, wurde auf Unterschiede zwischen der Grundgesamtheit und der realisierten Stichprobe untersucht.

¹³ Gültige Antworten (neun Personen haben die Befragung vorher abgebrochen, eine Person hat diese Frage nicht beantwortet).

¹⁴ Datentabelle: siehe Anhang.

Tabelle 5: Teilnehmer nach Programmlinien (Angaben in Prozent)

	Grundgesamtheit	Umfrageteilnehmer
Programmlinie A	39,8	42,3
Programmlinie B	60,3	57,7
N (gesamt)	244	149 ¹⁵

Es zeigt sich, dass die Teilnehmer aus Programmlinie A, die an der Umfrage teilgenommen haben, der Grundgesamtheit gegenüber leicht überrepräsentiert sind (42,3 % gegenüber 39,8 %), während die Teilnehmer aus Programmlinie B etwas seltener an der Umfrage teilgenommen haben als es ihrer Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht (57,7 % gegenüber 60,3 %). Gleichwohl fallen auch hier die Unterschiede mit jeweils etwa zwei Prozentpunkten sehr gering aus. Zudem zeigt sich, dass mit einem Anteil von etwa 60 Prozent die Förderung von Praktika in Programmlinie B gegenüber der Förderung der durch eigene Initiative erlangten Praktika aus Programmlinie A, die einen Anteil von etwa 40 Prozent erreicht, überwiegt. Da jedoch die Bewerberzahlen für Programmlinie B ungleich höher sind als für Programmlinie A, ist die relative Chance für den Bewerber bzw. die Bewerberin in Programmlinie A besser, den Auswahlprozess erfolgreich zu absolvieren.¹⁶

Die in diesem Abschnitt dargestellten Ergebnisse geben insgesamt Anlass zu der Annahme, dass sich die erhobenen Umfragedaten auch tatsächlich auf die Grundgesamtheit, also alle bisherigen und aktuellen CSP-Stipendiaten insgesamt, verallgemeinern lassen.

4.2 Ergebnisse der Onlinebefragung

4.2.1 Ausbildungshintergrund und Aufgaben der Stipendiaten

Die Mehrheit der Stipendiaten hat bereits mindestens ein Studium erfolgreich abgeschlossen. Nur gut jeder zehnte Stipendiat (11,9 %) befindet sich während der Förderung noch vor dem Studienabschluss.¹⁷ Im Hinblick auf die Art des Studienabschlusses dominieren mit etwa einem Drittel (31,8 %) unter den Umfrageteilnehmern jene, die ein Diplom besitzen oder aktuell noch anstreben. In der weiteren Reihenfolge werden Master (24,3 %), Magister (16,2 %) und Staatsexamen (14,9 %) als die höchsten erreichten oder aktuell angestrebten Studienabschlüsse angegeben.

¹⁵ Gültige Antworten (Neun Personen haben die Befragung vorher abgebrochen, eine Person hat diese Frage nicht beantwortet).

¹⁶ Nach Angaben des DAAD sind bspw. für das Förderjahr 2004/05 380 formal richtige Bewerbungen eingegangen. Davon entfielen 299 (79 %) auf Programmlinie B und 81 (21%) auf Programmlinie A.

¹⁷ Angaben des DAAD.

Tabelle 6: Höchster erreichter oder aktuell angestrebter Studienabschluss

Studienabschluss	N (gültig)	Prozent (der gültigen Antworten)
Diplom	47	31,8
Master	36	24,3
Magister	24	16,2
Staatsexamen	22	14,9
Bachelor	4	2,7
Sonstiger Abschluss	14	9,5
Keine Angabe	1	0,7
Gesamt	148	100,00
11 fehlende Fälle (9 Befragung vorher abgebrochen, 2 keine Antwort)		

Etwa zehn Prozent der Teilnehmer, die oftmals mehrere Abschlüsse besitzen, sind sich un-
schlüssig, welcher Abschluss als höchster einzuschätzen ist.¹⁸ Lediglich 2,7 Prozent der
Antwortenden (N = 4) geben an, einen Bachelor zu besitzen oder anzustreben. Die erwähnte
Unschlüssigkeit einiger Befragten, die sich durchaus auch hinter anderen Angaben als der
Kategorie „Sonstiger Abschluss“ verbergen kann, sollte bei der Interpretation der hier
präsentierten Daten beachtet werden.

Ein wichtiger Punkt im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt PROFIO ist die Studien-
richtung, die Nachwuchskräfte für Aufgaben im internationalen Bereich gewählt haben. Bei
den CSP-Stipendiaten, die sich an der Befragung beteiligt haben, zeigt sich sehr deutlich die
Dominanz der politik-, wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Studiengänge. Nahezu je-
der fünfte Umfrageteilnehmer (19 %) gibt an, über einen Abschluss in Politikwissenschaft zu
verfügen bzw. diesen anzustreben. Fast ebenso stark vertreten sind Studenten und Ab-
solventen der Wirtschaftswissenschaften (17 %). Mit 13 % der Geförderten sind auch die
Rechtswissenschaftler sehr erfolgreich. Allerdings muss beachtet werden, dass es sich bei
diesen Daten um nachträgliche Zuordnungen zu den aufgelisteten Kategorien handelt. In der
Befragung hatten die Teilnehmer ein offenes Antwortfeld zur Angabe ihres Studienfaches zur
Verfügung. Hinzu kommt, dass lediglich nach dem Hauptfach des höchsten Studien-
abschlusses gefragt wurde, sodass Fächerkombinationen oder Studienfächer aus einem
weiteren Studium nicht berücksichtigt wurden. Unter der Kategorie „Politikwissenschaften“ ist
auch der Studiengang „International Relations“ subsumiert.¹⁹

¹⁸ Beispielsweise gab ein Teilnehmer an: „Sowohl Master als auch Diplom, weiß nicht, was höher zu bewerten ist.“

¹⁹ Hinter den aufgelisteten Kategorien verbergen sich folgende Studienrichtungen: Politikwissen-
schaften (inkl. International Relations), Wirtschaftswissenschaften (VWL, BWL etc.), Entwicklungs-
politik (inkl. Entwicklungshilfe), Sprach- und Kulturstudien (Philologie, Interkulturelle Kommuni-
kation, Anglistik, Nahoststudien, Romanistik, Nordamerikastudien, Englisch,
Kulturerbemanagement), Geografie/Regionalplanung, Sonstige Geisteswissenschaften (Philo-
sophie, Geschichte, Ethnologie), Sozialwissenschaften (inkl. Soziologie), Religionswissenschaften
(inkl. Islamwissenschaft), Sonstige Fächer (Forstwissenschaft, Physik, Chemie, Biologie, Psycho-
logie, Ökotoxikologie, Friedenswissenschaft, Konfliktbewältigung).

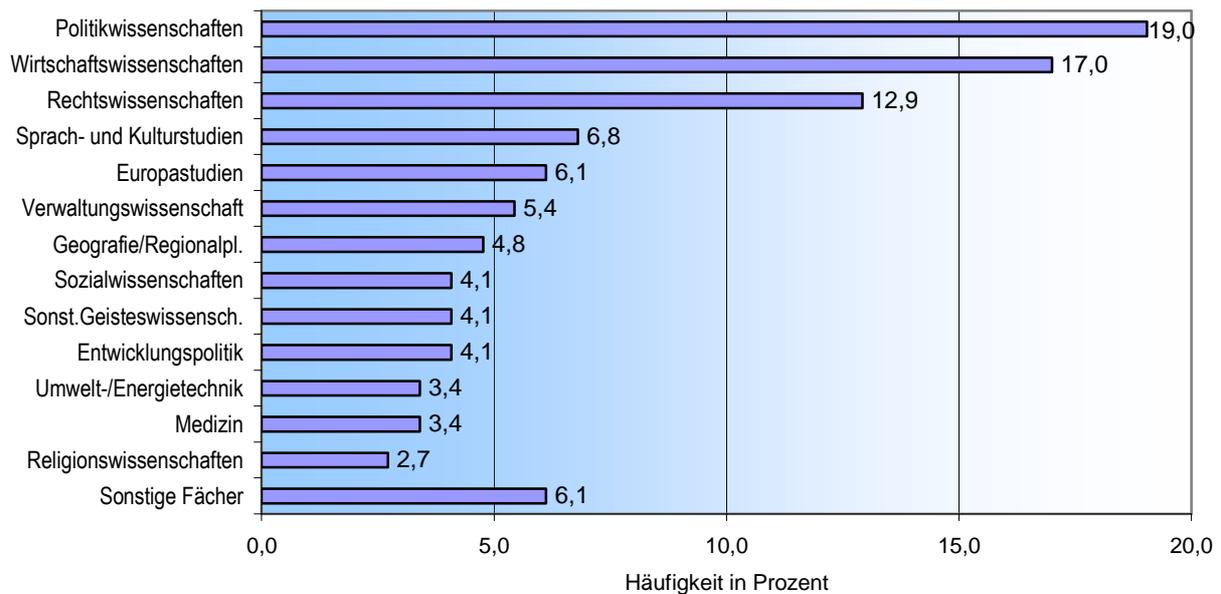


Abbildung 2: Fachrichtungen der Stipendiaten (Hauptfach des höchsten Abschlusses; N = 148)

Bei den Studienrichtungen ergeben sich, auch aufgrund geringer Fallzahlen bei wenig studierten Fachgebieten, keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern.²⁰ Die auffälligste Differenz besteht bei den Sprach- und Kulturstudien. Von zehn Umfrageteilnehmern, die diese Studienrichtung angegeben haben, waren neun weiblichen Geschlechts. Die hohe Anzahl der Politik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaftler lässt sich höchstwahrscheinlich mit dem Anspruch des Carlo-Schmid-Programms und der Art der angebotenen und geförderten Praktika erklären. Schließlich sollen Nachwuchskräfte für den internationalen Politik- und Verwaltungsbereich qualifiziert werden. Für diese Berufsfelder vermitteln aber eben genau jene Studienfächer am ehesten die treffendsten Qualifikationen, die in der Umfrage auch am häufigsten genannt werden.

84 Prozent der Befragten haben sich durch ihr Studium ausreichend auf das Praktikum vorbereitet gefühlt. Angesichts der häufig beklagten Mängel am System der deutschen Hochschulausbildung, die die Mehrheit der Befragten durchlaufen hat bzw. aktuell noch durchläuft, ist dies ein überraschend gutes Ergebnis. Insbesondere Verwaltungs-, Politik- und Wirtschaftswissenschaftler sehen sich durch ihr Studium gut gerüstet. Studenten und Absolventen der Medizin sowie sprach- und kulturwissenschaftlicher Studiengänge fühlten sich unter allen Befragten am wenigsten auf ihr Praktikum vorbereitet. Dies kann jedoch ebenso daran liegen, dass sie am häufigsten in fachfremde Tätigkeiten involviert waren.

²⁰ T-Test: $p = 0,67$

Tabelle 7: Vorbereitung auf Praktikum durch Studium
(Eigene Beurteilung, in Abhängigkeit des erworbenen oder angestrebten Studienabschlusses)

Studienfach (nur Hauptfach)		Ausreichend vorbereitet		Gesamt
		Ja	Nein	
Rechtswissenschaften	N	17	2	19
	% von Studienfach	89,5	10,5	100,0
Politikwissenschaften	N	27	1	28
	% von Studienfach	96,4	3,6	100,0
Wirtschaftswissenschaften	N	23	2	25
	% von Studienfach	92,0	8,0	100,0
Entwicklungspolitik	N	4	2	6
	% von Studienfach	66,7	33,3	100,0
Sprach- und Kulturstudien	N	6	4	10
	% von Studienfach	60,0	40,0	100,0
Europastudien	N	7	2	9
	% von Studienfach	77,8	22,2	100,0
Geografie/Regionalplanung	N	5	1	6
	% von Studienfach	83,3	16,7	100,0
Verwaltungswissenschaft	N	8		8
	% von Studienfach	100,0		100,0
Sonstige Geisteswissenschaften	N	5,0	1,0	6
	% von Studienfach	83,3	16,7	100,0
Medizin	N	3	2	5
	% von Studienfach	60,0	40,0	100,0
Umwelttechnik/Energietechnik	N	4	1	5
	% von Studienfach	80,0	20,0	100,0
Sozialwissenschaften	N	4	2	6
	% von Studienfach	66,7	33,3	100,0
Religionswissenschaften	N	3	1	4
	% von Studienfach	75,0	25,0	100,0
Sonstige Fächer	N	6	3	9
	% von Studienfach	66,7	33,3	100,0
Gesamt	N	122	24	146
	% von Studienfach	83,6	16,4	100,0

13 fehlende Fälle (davon: 9 Befragung vorher abgebrochen, 4 keine Antwort)				

Bei der Ergebnisinterpretation ist jedoch zu berücksichtigen, dass nur das Hauptfach des höchsten Studienabschlusses als Referenz zur Verfügung steht. Wie schon erwähnt wurden zusätzlich studierte Fächer oder vorangegangene Abschlüsse in der Befragung nicht berücksichtigt. Demnach kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dass sich die angeführten 84 Prozent der Befragten allein durch ihr angegebenes Studienfach in die Lage versetzt sahen, ihre Aufgaben im Praktikum angemessen zu erfüllen.²¹ Mit der angemessenen Vorsicht ist daher auch Tabelle 7 zu lesen.

Die Stipendiaten, die sich durch ihr Studium nicht ausreichend vorbereitet gefühlt haben, beklagen fehlende Qualifikationen oder Kenntnisse in ökonomischen Grundlagen, über sozi-

²¹ Mehrere Umfrageteilnehmer geben auch explizit an, die Frage nicht entsprechend beurteilen zu können, da sie schon andere Studienabschlüsse erworben oder vor Praktikumsantritt bereits Berufserfahrung erworben haben. Für die ausführlichen Antworten in der Kategorie „Mir haben folgende Qualifikationen oder Kenntnisse gefehlt“ siehe Anhang.

alwissenshaftliche Methodik, einzelne Fremdsprachen, spezielles Fachwissen oder Softskills wie Verhandlungsführung, professionelles Auftreten oder Organisieren.²²

Welche Art von Qualifikationen bei den Praktikumsorganisationen benötigt werden, lässt sich anhand der Aufgaben erkennen, mit denen die Stipendiaten während ihres Praktikums hauptsächlich betraut waren. Auch hierfür enthielt der Fragebogen offene Antwortfelder. Um die Vielzahl der gegebenen Antworten im Nachhinein übersichtlich zu gestalten und Hauptschwerpunkte hervorzuheben, wurden die Antworten nachträglich in die Kategorien von Tabelle 8 umkodiert und über eine Mehrfachantwortenanalyse zusammengefasst.²³

Tabelle 8: Hauptaufgaben während des Praktikums

Aufgaben	Anzahl d. Antworten	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Erstellen thematischer Studien oder Analysen	63	18,7	43,8
Organisation von Konferenzen/Tagungen	46	13,6	31,9
Recherchen durchführen	31	9,2	21,5
Administrative Tätigkeiten allgemein	18	5,3	12,5
Projektarbeit/Projektmanagement	17	5,0	11,8
Öffentlichkeitsarbeit/Kontaktpflege/Newsletter	16	4,7	11,1
Erstellen v. Lehrmaterial/Gestaltung v. Trainingsmaßnahmen	12	3,6	8,3
Erstellen Berichten über Veranstaltungen	12	3,6	8,3
Redebeiträge oder Präsentationen vorbereiten	9	2,7	6,3
Teilnahme an Sitzungen, Verhandlungen etc.	9	2,7	6,3
Evaluierung von Projekten	8	2,4	5,6
Vermerke/Briefing-Material für interne Kommunikation erstellen	8	2,4	5,6
Auswertung von Statistiken/Datenaufbereitung	6	1,8	4,2
Bearbeitung von Rechtsfragen	6	1,8	4,2
Erstellung/Betreuung von Datenbanken	5	1,5	3,5
Personalangelegenheiten/Rekrutierung	5	1,5	3,5
Fundraising	5	1,5	3,5
Internetauftritt betreuen	4	1,2	2,8
Training von Angestellten oder Klienten	2	0,6	1,4
Programmiertätigkeiten	1	0,3	0,7
<i>Sonstige Tätigkeiten und unklare Angaben</i>	<i>54</i>	<i>16,0</i>	<i>37,5</i>
Antworten insgesamt	337	100,00	234,0

144 gültige, 15 fehlende Fälle

Die häufigste Aufgabe für die Praktikanten bestand in der Erstellung thematischer Studien und Analysen. Nahezu die Hälfte (43,8 %) der Umfrageteilnehmer gab an, während des Praktikums mit derartigen Tätigkeiten betraut gewesen zu sein. Mit der Erstellung von Studien und Analysen sollten besonders die Absolventen und Studenten politikverwandter Studiengänge vertraut sein, da dies ein wesentlicher Bestandteil des Studiums ist. Etwa ein Drittel der Befragten (31,9 %) hat bei der Organisation von Konferenzen oder Tagungen ge-

²² Die ausführlichen Angaben finden sich im Anhang.

²³ Da jeder Umfrageteilnehmer bis zu drei Aufgabenbereiche angeben konnte und die Antworten nachträglich zusammengefasst analysiert wurden, summieren sich die Prozentangaben in der Spalte „Prozent der Fälle“ auf mehr als 100 Prozent. Bei den Umfrageteilnehmern, die mehr als drei Angaben gemacht haben, wurden nur die ersten drei Angaben in die Analyse einbezogen.

holfen. Auch die Recherchetätigkeit wurde häufig, nämlich von jedem fünften Befragten (21,5 %), als wesentlicher Aufgabenbereich während des Praktikums genannt. Seltener wurden die Praktikanten mit Aufgaben wie Fundraising (3,5 % der Befragten) oder der Betreuung des Internetauftritts (2,8 % der Befragten) beauftragt. Nur ein Teilnehmer an der Umfrage gab an, Programmieraktivitäten durchgeführt zu haben. Demnach sollten Bewerber für das Carlo-Schmid-Programm gut gerüstet sein, wenn sie über Erfahrung in der Erstellung von Studien und Berichten, über organisatorische Fähigkeiten sowie über Kenntnisse im Verwaltungsbereich verfügen.

Aus der Tabelle geht jedoch ebenfalls hervor, dass mehr als jeder dritte Befragter Angaben gemacht hat, die sich keiner der nachträglich erstellten Kategorien zuordnen ließen oder die unklar formuliert waren.²⁴ Die Prozentangaben für die einzelnen Aufgabenbereiche sollten daher nicht überinterpretiert werden. Die Schwerpunkte der Tätigkeitsfelder lassen sich gleichwohl sehr gut erkennen.

Es folgen noch einige kurze Anmerkungen zur regionalen Verteilung sowie zur Art der Organisation, bei der die CSP-Praktika absolviert werden. Aus der Umfrage geht deutlich hervor, dass der Schwerpunkt der geförderten Praktika in Europa liegt (siehe Abbildung 3). Nahezu drei Viertel (73 %) der Befragten geben an, ihr Praktikum an einem europäischen Standort absolviert zu haben. In Afrika, Asien und Südamerika werden hingegen eher wenige Praktika gefördert bzw. seitens des CSP angeboten.²⁵

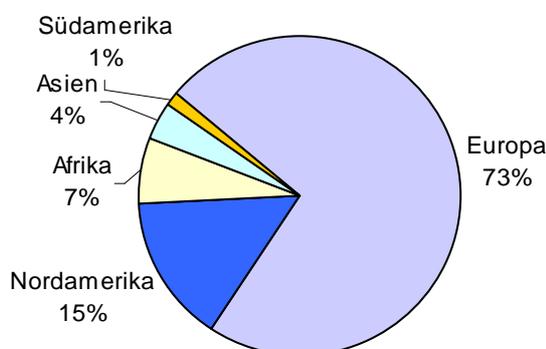


Abbildung 3: Praktikumsregion

Zudem zeigt sich (siehe Abbildung 4), dass die Mehrzahl der Praktika bei UN-Organisationen oder bei Organisationen, die sich am UN-Dienstrecht orientieren, absolviert werden (71 % der Angaben). Dies kann damit begründet werden, dass sich diesem Typus sehr viele internationale Organisationen zuordnen lassen. Etwa ein Zehntel der geförderten Praktikumsplätze werden von den Organisationen der Europäischen Union (12 % der Angaben) sowie

²⁴ Beispielsweise geht aus einer Angabe wie „Ernährung und Sport“ oder „Außenhandelsrecht“ nicht hervor, mit welcher Tätigkeit der Stipendiat dabei betraut war – die Erstellung von Studien, Organisation von Konferenzen, Recherchearbeiten etc. sind dabei denkbar. Derartige Angaben wurden der Kategorie „Sonstige Tätigkeiten und unklare Angaben“ zugeordnet.

²⁵ Datentabelle: siehe Anhang.

den koordinierten Organisationen angeboten (11 % der Angaben). In Finanzorganisationen absolvieren sehr wenige CSP-Stipendiaten ihr Praktikum (4 % der Angaben).²⁶

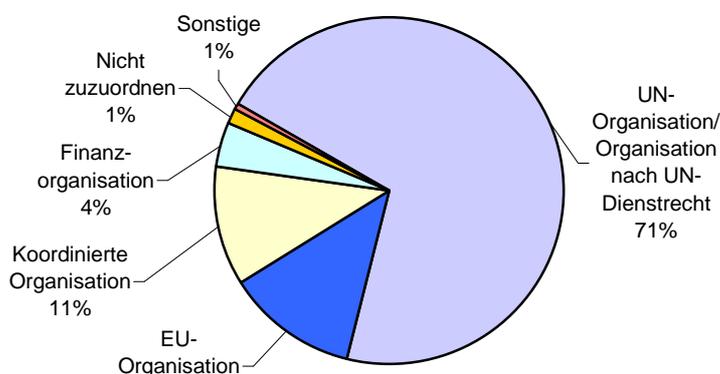


Abbildung 4: Art der Praktikumsorganisation

4.2.2 Motivation der Stipendiaten für die Teilnahme am CSP

Es wurde bereits dargelegt, mit welchen Absichten und Zielen das Carlo-Schmid-Programm von den Förderorganisationen ins Leben gerufen wurde. Von Bedeutung ist aber auch, mit welchen Absichten und Erwartungen die Stipendiaten an das Programm herantreten. Damit lässt sich feststellen, ob es Überschneidungen zwischen der Anbieter- und der Nachfrageseite gibt. Im Fragebogen wurde daher nach den Motiven für die Teilnahme am CSP gefragt. Dabei wurden verschiedene Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die von den Befragten markiert werden konnten. Die Ergebnisse veranschaulicht Abbildung 5. Das am häufigsten genannte Motiv für die Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm, das von 80,5 % der Befragten genannt wurde, ist die Verbesserung der Karriereaussichten. Mit fast gleicher Häufigkeit (79,2 %) wird angegeben, dass der Erwerb von praktischer (Berufs-) Erfahrung im Vordergrund des Interesses steht. Beide Motive lassen sich als eher allgemeine Eigenschaften eines Förderprogramms für Praktika bezeichnen und sind keine Alleinstellungsmerkmale des CSP. Die nächsten beiden Nennungen in der Rangliste der Teilnahmemotive stimmen jedoch deutlich mit den Zielen und Absichten des Carlo-Schmid-Programms überein. Drei Viertel der Befragten (75,5 %) geben an, das Praktikumsprogramm deshalb absolviert zu haben, weil sie später in einer internationalen Organisation arbeiten möchten („Berufswunsch: IO“). Sogar nahezu jeder zweite Stipendiat war an einer spezifischen internationalen Organisation interessiert.

²⁶ Die Kategorisierung erfolgt in Anlehnung an die Typologisierung des Auswärtigen Amtes (Vgl. www.auswaertiges-amt.de). Zu den Organisationen, die sich am UN-Dienstrecht orientieren, zählen bspw. UNHCR, UNEP, IOM, OSZE und OVCW. Weitere Zuordnungen: EU-Institutionen (EU-Kommission, Europäisches Parlament etc.), koordinierte Organisationen (Europarat, OECD, NATO, WEU, ESA etc.) und Finanzorganisationen (IWF, Weltbank, EZB, EBWE etc.). Datentabelle: siehe Anhang.

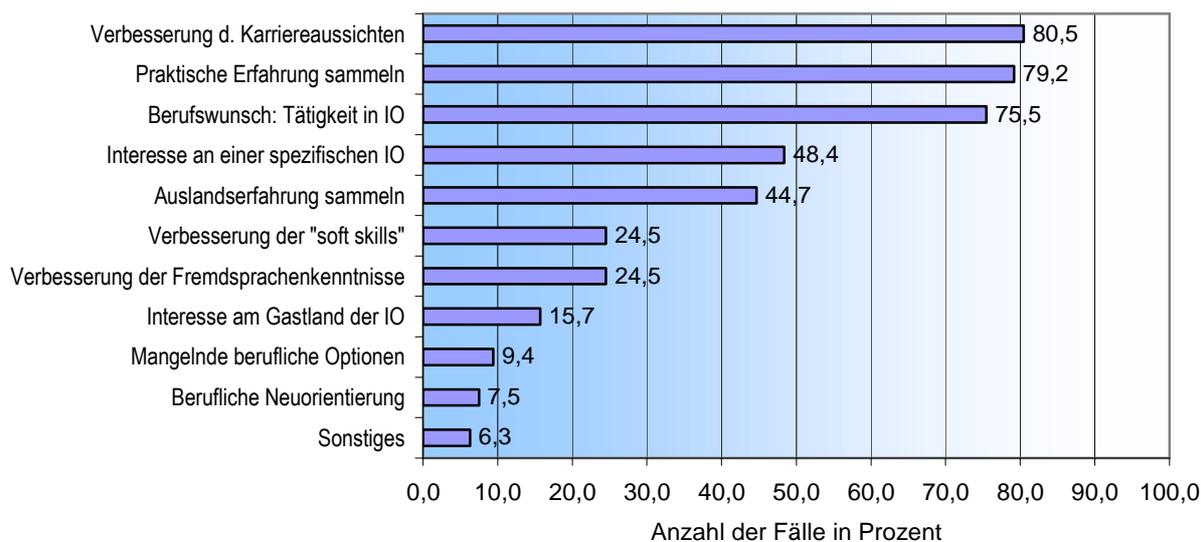


Abbildung 5: Hauptmotive für die Teilnahme am CSP (N = 159)²⁷

Wie bereits dargelegt wurde, besteht ein Bestandteil des Ziels des CSP, Nachwuchskräfte für Tätigkeiten im internationalen Politik- und Verwaltungsbereich zu qualifizieren, in der Förderung der interkulturellen Kompetenzen der Programmteilnehmer. Auch damit stehen die Motive der Stipendiaten im Einklang. Das Sammeln von Auslandserfahrung (für 44,7 % der Befragten ein Hauptmotiv) sowie die Verbesserung von Fremdsprachenkenntnissen und Softskills (jeweils für 24,5 % der Befragten ein Anlass zur Programmteilnahme) lassen sich als Maßnahmen und Voraussetzungen zur Förderung dieser interkulturellen Kompetenz begreifen. Nur selten wird das CSP primär dafür genutzt, um neue berufliche Felder zu erkunden bzw. sich neue berufliche Perspektiven zu verschaffen. Als Motive in der Kategorie „Sonstige“ werden von den Antwortenden „Kontakte knüpfen mit ähnlich Gesinnten“, „die Arbeitsweise internationaler Organisationen kennen lernen“ oder die „Freundin vor Ort“ angegeben.²⁸

Bedeutende Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt es lediglich bei den Motiven „Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse“ und „Berufliche Neuorientierung“, die beide für die männlichen Teilnehmer stärker im Vordergrund des Interesses stehen als für die weiblichen Stipendiaten.²⁹ Deutliche Differenzen hinsichtlich einiger Teilnahmemotive gibt es auch zwischen den Befragten in den jeweiligen Programmlinien. Für Teilnehmer aus der Programmlinie A steht das Interesse an einer spezifischen internationalen Organisation sowie am Gastland sehr viel stärker im Vordergrund als für die Teilnehmer aus Programmlinie

²⁷ Die Antwortoption „Verbesserung der Softskills“ war mit der Ergänzung „(organisatorische, kommunikative, soziale Kompetenzen etc.)“ angegeben.

²⁸ Für alle Angaben siehe Tabelle im Anhang.

²⁹ Kategorie „Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse“: Männer (24 Antworten; 34,3 % der Fälle), Frauen (14 Antworten; 17,7 % der Fälle); „Berufliche Neuorientierung“: Männer (9 Antworten; 12,9 % der Fälle), Frauen (3 Antworten; 3,8 % der Fälle).

B. Die Teilnehmer aus Programmlinie B geben hingegen deutlich öfter an,³⁰ dass sie sich beruflich neu orientieren wollen und aus mangelnden beruflichen Perspektiven teilgenommen haben.

4.2.3 Nutzen des Praktikums für die Stipendiaten

Um zu erfahren, welchen Nutzen die Stipendiaten aus dem absolvierten Praktikum ziehen, wurden die Befragungsteilnehmer darum gebeten, den Beitrag ihres Praktikums zur Weiterentwicklung ihrer fachlichen, kommunikativen, organisatorischen, sozialen und Führungskompetenzen sowie zur Verbesserung ihrer Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache zu bewerten. In Abbildung 6 sind die Mittelwerte für die jeweiligen Antwortkategorien dargestellt³¹.

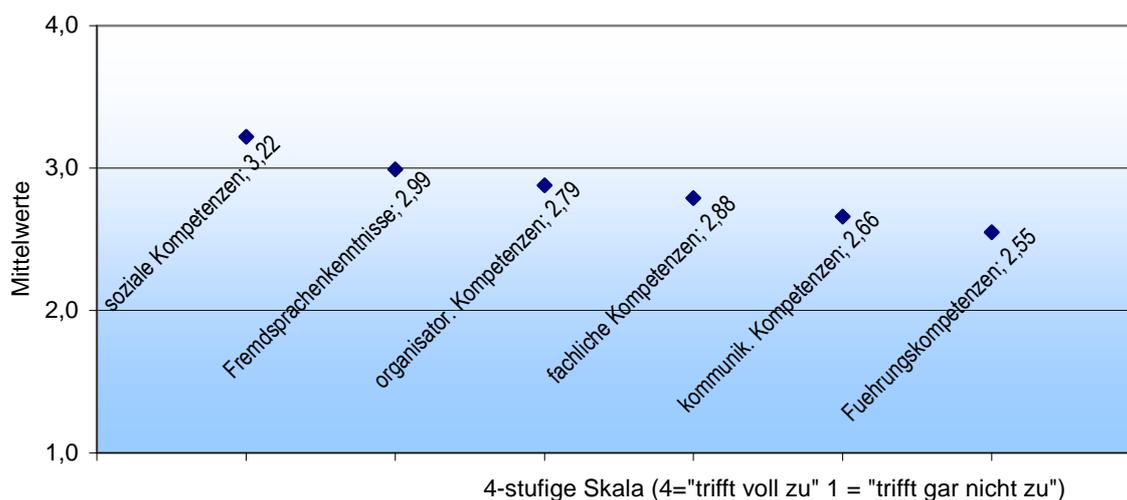


Abbildung 6: Allgemeiner Nutzen des Praktikums (N = 150 - 153)

Da alle Werte über einem Mittelwert von 2,5 liegen, bedeutet dies, dass die Mehrheit der Befragten der Meinung ist, bei den vorgegebenen Kompetenzen und Kenntnissen durch das Praktikum eine Verbesserung erfahren zu haben. Insbesondere bei der Weiterentwicklung der sozialen Kompetenzen geben die Befragten an, große Fortschritte erzielt zu haben. Auch in puncto Fremdsprachenkenntnisse sowie fachliche und organisatorische Kompetenzen gibt eine deutliche Mehrheit der Befragten an, diese Fähigkeiten im Praktikum entwickelt zu haben. Kommunikative Fähigkeiten und Führungsqualitäten wurden immerhin noch bei etwas mehr als der Hälfte während der absolvierten Praktika vermittelt, so die Selbsteinschätzung

³⁰ In absoluten Zahlen jedoch noch immer verhältnismäßig selten (Tabellen: siehe Anhang).

³¹ Zur Bildung des Mittelwertes wurde die Antwortoption „weiß nicht“ als fehlender Wert definiert und ging nicht mit in die Berechnung ein.

der Befragten. Männliche und weibliche Stipendiaten bewerten den Nutzen ihrer Praktika in etwa gleich.

Die Ergebnisse zeigen, dass die geförderten Praktika des Carlo-Schmid-Programms den Stipendiaten mehrheitlich wichtige Kenntnisse und Qualifikationen vermitteln. Auch die Erwartungen der Programmteilnehmer, die sich oftmals mit der Absicht der Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse oder Softskills um eine Förderung beworben haben (siehe oben), werden mehrheitlich erfüllt.

Welche konkrete Leistung für die spätere Karriere erbringt die Teilnahme am Carlo-Schmid-Praktikum aber nun für die Stipendiaten? Hierzu sind die Umfrageteilnehmer ebenso befragt worden.

Dabei zeigt sich, dass für 92,2 % der Befragten der erworbene Einblick in mögliche Arbeitsfelder für ihre weitere Karriere wertvoll ist. Über zwei Drittel (69,9 %) geben an, durch das Knüpfen wichtiger Kontakte ihre beruflichen Zukunftsperspektiven verbessert zu haben, und nahezu jeder zweite Befragter (46,4 %) erachtet die über das CSP-Netzwerk verbreitete Jobangebote als sehr nützlich. Erhaltene Informationen und Hilfestellungen zu Bewerbungsverfahren bei internationalen Organisationen werden von 43,8 % wertgeschätzt. Immerhin etwa jeder dritte Stipendiat (31,4 %) konnte wichtige praktische Erfahrung für seine wissenschaftliche Forschung sammeln. Die Verbesserung der beruflichen Perspektiven durch Fortschritte in der Landes- oder Arbeitssprache nennen 28,8 % der Befragten als konkrete Leistung des Praktikums.

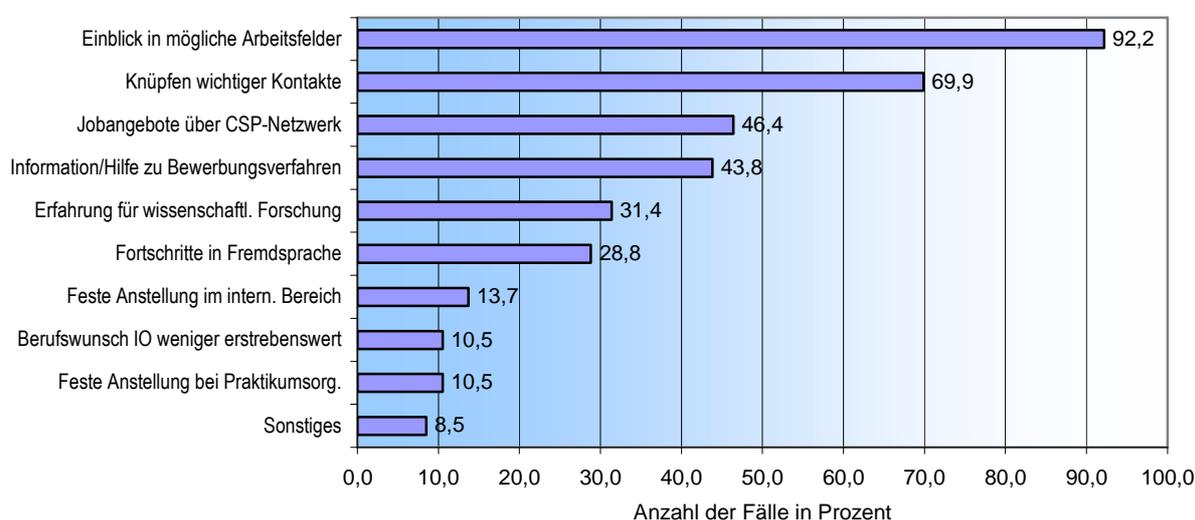


Abbildung 7: Konkrete Leistung des Praktikums für die Karriere (N = 153)³²

³² Bei der Antwortoption „Sonstiges“ wurden folgende Aussagen (hier gekürzt) angegeben: Verbesserung des Lebenslaufes/Hilfe bei Stellensuche; Negative Praktikumserfahrung (Ausnutzung der günstigen Arbeitskraft durch aufnehmende Organisation); Befristete Anstellung im internationalen Bereich nach Praktikum erhalten; Befristete Anstellung bei einer IO nach Praktikum erhalten; Erwerb wichtiger Fachkenntnisse für Beruf; Berufswunsch IO hat sich verfestigt; Unterstützung bei Diplomarbeit durch aufnehmende Organisation; Weiß nicht/Praktikum noch nicht abgeschlossen. Weitere Ergebnisse: siehe Anhang.

Besonders bemerkenswert ist jedoch, dass 13,7 bzw. 10,5 Prozent der Umfrageteilnehmer im Anschluss an ihr Praktikum eine feste Beschäftigung im internationalen Bereich bzw. bei der Praktikumsorganisation erhalten haben.³³ Inwiefern das Carlo-Schmid-Programm damit seinem inhaltlichen Anspruch genügt, wird an späterer Stelle (siehe Berufsverbleib der Stipendiaten) nochmals dargestellt. Interessant an den Ergebnissen in Abbildung 7 ist auch, dass 10,5 Prozent der Befragten angeben, dass ihnen eine Tätigkeit bei einer internationalen Organisation durch die gesammelten Erfahrungen im Carlo-Schmid-Praktikum nicht mehr erstrebenswert erscheint. Der Fragebogen enthielt zudem die Antwortoption „Das Praktikum hat mir nichts genützt“, die von keinem der Befragten angekreuzt wurde.

Befragt nach den drei wichtigsten Qualifikationen und Kenntnissen, die die Stipendiaten ihrer Meinung nach durch die Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm erworben haben, ergeben sich zum Teil ähnliche, zum Teil aber auch bislang nicht zur Sprache gekommene Nutzwerte (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Erworbene Qualifikationen und Kenntnisse durch Teilnahme am CSP³⁴

	Anzahl d. Antworten	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Soziale Kompetenz	65	16,5	45,5
Fachwissen/Fachkenntnisse	59	14,9	41,3
Kenntnisse über spezifische IO	35	8,9	24,5
Kenntnisse über IOs allgemein	34	8,6	23,8
Verbesserung/Neuerwerb von Sprachkenntnissen	33	8,4	23,1
Organisatorische Kompetenz	32	8,1	22,4
Arbeitserfahrung/Kenntnisse des Berufsfeldes	31	7,8	21,7
Knüpfung wichtiger Kontakte/Networking	25	6,3	17,5
Kommunikative Kompetenz	13	3,3	9,1
Wissen über Rekrutierungsverfahren bei IOs	8	2,0	5,6
Führungskompetenz	8	2,0	5,6
Flexibilität im eigenen Arbeiten ³⁵	8	2,0	5,6
Kenntnisse über Praktikumsregion	7	1,8	4,9
(berufspraktische) Auslandserfahrung	4	1,0	2,8
Selbstvertrauen/Selbstbestätigung	4	1,0	2,8
Aufbesserung des eigenen Lebenslaufes	4	1,0	2,8
Kann noch nicht beurteilt werden	2	0,5	1,4
Sonstige und nicht Angaben, die sich nicht zuordnen lassen ³⁶	23	5,8	16,1
Antworten insgesamt	395	100,0	276,2
143 gültige, 16 fehlende Fälle			

³³ Dies trifft umso stärker für die älteren Jahrgänge zu (Von denjenigen, die bei der Praktikumsorganisation eine feste Anstellung erhalten haben, stammen 40 % (N = 6) aus dem Jahrgang 2001/02, 20 % (N = 3) aus dem Jahrgang 2002/03, 33,3 % (N = 5) aus dem Jahrgang 2003/04 und 6,7 % (N = 1) aus dem Jahrgang 2004/05. Für diejenigen, die im Anschluss eine feste Anstellung im internationalen Bereich erhalten haben, lautet die Reihenfolge 42,9 % (N = 9), 33,3 % (N = 7), 23,8 % (N = 5) und 0,0 % für den Jahrgang 2004/05.)

³⁴ Die Antworten auf die offene Frage wurden nachträglich in die in der Tabelle angegebenen Kategorien umkodiert. Für die ausführliche Benennung und Nominaldefinition der Antwortkategorien siehe Anhang.

³⁵ Beinhaltet z. B. „Arbeiten an völlig Neuem“, „Schnelle Informationsgewinnung und -verarbeitung“.

³⁶ Beinhaltet z. B. „Wissen, worauf es ankommt“ oder „Vorarbeit für Promotion“.

Am häufigsten geben die Umfrageteilnehmer an, ihre soziale Kompetenz sowie ihre Fachkenntnisse verbessert zu haben (45,5 % bzw. 41,3 %). Zudem zeigen die Ergebnisse, dass die Umfrageteilnehmer während ihres Praktikums ebenso ihre Fremdsprachenkenntnisse sowie ihre organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten verbessert haben. Der Erwerb von Kenntnissen über internationale Organisationen im Allgemeinen sowie über spezielle Organisationen wird ebenfalls von einer Vielzahl der Befragten als bedeutender Nutzen des Praktikums angegeben. Einige Teilnehmer empfinden die Fähigkeit, neue Aufgaben zügig zu bearbeiten und sich neues Wissen rasch anzueignen (Kategorie „Flexibilität im eigenen Arbeiten“) oder den Erwerb von Kenntnissen über die Praktikumsregion als wichtige Wissens- und Kompetenzerweiterung. Auch wenn nur eine relativ kleine Anzahl der befragten Stipendiaten (jeweils etwa 5 %) derartige Angaben macht, sollte es die Bedeutung dieser Qualifikationen nicht mindern. Eine differenziertere Darstellung der Antworten kann an dieser Stelle aufgrund der Vielzahl der verschiedenen Angaben nicht erfolgen. Zur Vervollständigung des Bildes sollen aber mindestens einige originalgetreue Aussagen der Umfrageteilnehmer angeführt werden:

„Wirkliche Arbeitserfahrung, denn mit der längeren Dauer des Praktikums, in meinem Fall sechs Monate, wurde ich wie ein normaler Mitarbeiter eingesetzt und auch von meinen Counterparts so wahrgenommen. Ohne die finanzielle Unterstützung hätte ich kein so langes Praktikum machen können.“

„Globaler Überblick über Forschung in meinem Fachbereich und damit Erweiterung der eigenen (sonst eher Deutschland-geprägten) Perspektive“

„Kenntnisse, wie man in einem dysfunktional organisierten Betrieb trotzdem sinnvoll arbeitet“

„Kenntnis, dass selbst bei vollständiger Erfüllung der geforderten Qualifikationen, die Arbeitsaufgabe nicht unbedingt dem Erwarteten entspricht.“

„Kenntnis, dass es viele junge Leute gibt, mit dem Ziel in internationalen Organisationen zu arbeiten“

„Einblick in die Arbeitsweisen und Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen“

„Motivation für internationale Orientierung“

Als Fazit für die bislang diskutierten Ergebnisse lässt sich festhalten, dass die Erwartungen, die die Stipendiaten des CSP vor Antritt ihres Praktikums besitzen, im Verlaufe des Praktikums mehrheitlich erfüllt und die Motive, die sie zur Teilnahme bewegt haben, bestätigt werden. Natürlich gibt es auch Teilnehmer, die enttäuscht vom Praktikum zurückkehren, mit ihren Erfahrungen im Praktikum unzufrieden sind und für sich erkannt haben, dass eine Arbeit im internationalen Bereich oder bei einer bestimmten internationalen Organisation für sie nicht länger erstrebenswert erscheint. Aber dies ist bei Weitem die Minderheit. Eine deutliche Mehrheit zeigt sich mit den Erfahrungen und erworbenen Fähigkeiten zufrieden. Dies trifft insbesondere auf den Erwerb von Schlüsselqualifikationen, Fachkenntnissen, Fremdspra-

chen sowie auf die allgemeinen praktischen Arbeitserfahrungen und das Knüpfen von Kontakten zu.

Insgesamt betrachtet bewerten 50 Prozent der Umfrageteilnehmer ihr durch das CSP gefördertes Praktikum mit „sehr gut“. Weitere 29 Prozent urteilen mit „gut“. Gerade einmal eine Minderheit von 4 Prozent hat eine schlechte Meinung und nur ein Mal (0,7 %) wurde das absolvierte Praktikum mit „sehr schlecht“ bewertet.³⁷

Mit einer mittleren Bewertung von 4,24 Punkten (5 ‚sehr gut‘ – 1 ‚sehr schlecht‘) werden die Praktika von den Umfrageteilnehmern noch besser beurteilt als die zusätzlichen Aktivitäten und Veranstaltungen, die von den CSP-Förderorganisationen angeboten werden. Für Letztere ergibt sich ein Mittelwert von 4,05. Dies zeigt allerdings noch immer sehr deutlich, dass die befragten Stipendiaten insgesamt eine gute Meinung von den Zusatzangeboten der Förderorganisationen (Seminare, Regionaltreffen, Fachdiskussionen etc.) besitzen.

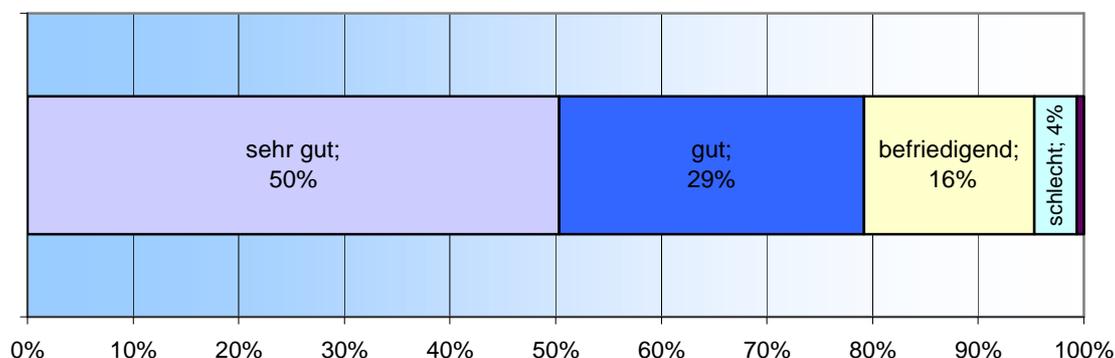


Abbildung 8: Bewertung des absolvierten Praktikums insgesamt (N = 149)

Zwischen den männlichen und weiblichen sowie den jüngeren und älteren Stipendiaten ergeben sich bei der Gesamtbewertung der absolvierten Praktika keine signifikanten Unterschiede (p jeweils $> 0,05$). Deutliche Differenzen in der Beurteilung treten jedoch zwischen Teilnehmern auf, die ihr Praktikum bei einer UN-Organisation oder bei einer EU-Institution absolviert haben. Diejenigen, die bei einer EU-Institution beschäftigt waren sind mit ihrem Praktikum signifikant zufriedener als diejenigen, die bei einer UN-Organisation tätig waren.³⁸ Auch die Absolventen von Praktika in den koordinierten Organisationen vergeben bessere

³⁷ Anzahl der Antworten (N = 149) auf die Frage: „Wenn Sie nun einmal Ihr Praktikum insgesamt betrachten: Welche Bewertung vergeben Sie?“ in Prozent (5-stufige Skala von 5 „sehr gut“ bis 1 „sehr schlecht“. Antworten im Feld „keine Angabe“ (N = 1) wurden als fehlende Werte definiert). Die gleiche Frage wurde auch für die Aktivitäten und Veranstaltungen der CSP-Förderorganisationen gestellt. Dabei antworteten (N = 141) 30 % „sehr gut“, 48 % „gut“, 19,9 % „befriedigend“, 1,5 % mit „schlecht“ und 0,7 % mit „sehr schlecht“. Für weitere Ergebnisse siehe Anhang.

³⁸ Im T-Test ergibt sich eine Fehlerwahrscheinlichkeit (p) von 0,02 unter der Annahme gleicher Varianzen. Der Mittelwert der Beurteilungen von Praktika bei UN-Organisationen liegt bei 4,11 gegenüber einem Mittelwert von 4,83 bei EU-Institutionen. Für Letztere wurden nur gute und sehr gute Bewertungen vergeben. Tabellen: siehe Anhang.

Bewertungen als ihre Kollegen bei UN-Organisationen (Mittelwert: 4,59); diese Unterschiede sind allerdings nicht signifikant.³⁹

4.2.4 *Berufsverbleib der Stipendiaten*

In diesem Abschnitt wird die aktuelle Beschäftigungssituation der CSP-Stipendiaten dargestellt. Dies ist das wichtigste Kriterium zur Beurteilung des Erfolgs des Carlo-Schmid-Programms, denn schließlich ist die Ausbildung von Nachwuchskräften für politische und verwaltungstechnische Aufgaben im internationalen Bereich erklärtes Hauptziel der Förderorganisationen. Dabei ist nicht nur relevant, ob die Absolventen des Programms bei einer internationalen Organisation angestellt sind oder eine Tätigkeit im internationalen Bereich im weiteren Sinne haben, sondern auch ob sie diese Tätigkeiten nach Abschluss des Carlo-Schmid-Programms weiterhin anstreben und sich für entsprechende Stellen bewerben. Als erfolgreich wird das Carlo-Schmid-Programm dann betrachtet, wenn ein wesentlicher Anteil der bisherigen Absolventen entweder bereits eine „internationale“ Stelle hat oder sich noch intensiv darum bewirbt. Wenngleich die Qualifikation für Tätigkeiten bei internationalen Organisationen sowie die anschließende Beschäftigung der Stipendiaten bei diesen Institutionen als primäres Programmziel des CSP gelten können, so wird in dieser Untersuchung zudem berücksichtigt, ob die Absolventen andere Tätigkeiten mit internationaler Ausrichtung ausführen oder aktiv anstreben. Beides sind entscheidende Kriterien für die Beurteilung des Erfolgs des Carlo-Schmid-Programms. Außerdem muss beachtet werden, dass es bislang nur sehr wenige Absolventenjahrgänge gibt. Die Wirksamkeit der Bemühungen, deutsche Nachwuchskräfte für Tätigkeiten im internationalen Bereich „fit“ zu machen und die deutsche Personalpräsenz zu stärken, wird sich erst mit einer Verlängerung der zeitlichen Perspektive valide messen lassen. Daher können die dargestellten Ergebnisse lediglich als kurzfristige Indikatoren für den Erfolg des Programms dienen.

Zunächst einmal wird die generelle Beschäftigungssituation der bisherigen und aktuellen CSP-Stipendiaten dargestellt. Wie aus Abbildung 9 hervorgeht ist die Mehrheit der Stipendiaten zum Zeitpunkt der Befragung einer beruflichen Tätigkeit nachgegangen. Lediglich sechs Umfrageteilnehmern (4 %) waren zum Zeitpunkt der Befragung erwerbslos, wobei zwei davon erst vor kurzem ihr Carlo-Schmid-Praktikum beendet haben.

³⁹ T-Test: $p = 0,51$ (bei Annahme gleicher Varianzen).

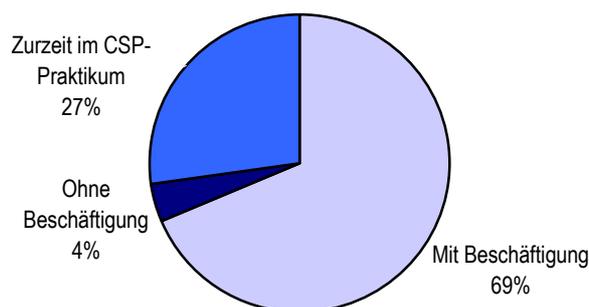


Abbildung 9: Aktueller Beschäftigungsstatus (N = 150)⁴⁰

Diejenigen, die das Carlo-Schmid-Programm zum Untersuchungszeitpunkt bereits beendet hatten und aktuell einer beruflichen Tätigkeiten nachgehen, wurden anschließend weiter zu ihrer beruflichen Situation befragt. Von diesen Berufstätigen geben 83 Prozent an, eine Beschäftigung mit einem wesentlichen internationalen Bezug zu haben (siehe Abbildung 10). Lediglich 17 Prozent gehen einer vorrangig national begrenzten Tätigkeit nach.⁴¹ In einer Evaluationsstudie über das Stiftungskolleg für internationale Aufgaben, das ähnliche Ziele wie das Carlo-Schmid-Programm verfolgt, wird von ähnlichen Verteilungen berichtet.⁴²

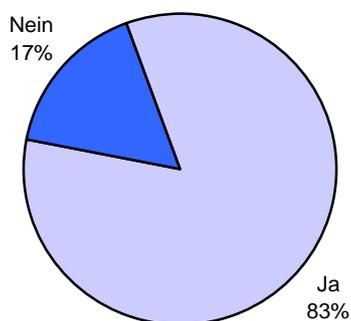


Abbildung 10: Internationaler Bezug der aktuellen Beschäftigung (N = 103)

Es gibt keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern im Hinblick auf den internationalen Bezug der aktuellen Tätigkeit. Auch in der gestaffelten Betrachtung nach Studienfächern ergeben sich keine signifikanten Differenzen. Dies liegt aber vor allem an den geringen Fallzahlen. Hingegen in absoluten Zahlen betrachtet fällt auf, dass die Absolventen und Studenten der Verwaltungswissenschaften, Geografie und Regionalplanung, der

⁴⁰ Inklusive Praktikum, Studium, Promotion etc.

⁴¹ Werden die zum Untersuchungszeitpunkt nicht erwerbstätigen Absolventen mit einbezogen (N = 6), dann lauten die Anteile: 78,9 % mit internationalen Bezug; 15,6 % ohne internationalen Bezug; 5,5 % nicht erwerbstätig (N gesamt = 109). Ergebnistabelle: siehe Anhang.

⁴² Der Anteil der Absolventen, die im internationalen Bereich tätig sind, liegt dort bei 84,9 %. Vgl. Peters, Ingo: Evaluierung des ‚Stiftungskollegs für internationale Aufgaben‘ der Robert-Bosch-Stiftung und der Studienstiftung des deutschen Volkes. Freie Universität Berlin, 2003. S. 29.

Sozial-, Geistes- und Religionswissenschaften, der Entwicklungspolitik sowie der Umwelt- oder Energietechnik ausnahmslos angeben, zum Untersuchungszeitpunkt einer Beschäftigung mit wesentlichem internationalen Bezug nachgegangen zu sein. Unter den befragten berufstätigen Medizinerinnen und Rechtswissenschaftlerinnen wird diese Aussage seltener angegeben (1 von 3 bzw. 11 von 17).⁴³ Allerdings ist bei den Rechtswissenschaftlerinnen zu beachten, dass sich einige zum Befragungszeitpunkt im Referendariat befanden, das in der Regel eher national ausgerichtet ist. Ein deutlicher Unterschied im Hinblick darauf, ob die Stipendiatinnen einer internationalen Tätigkeit nachgehen, ist auch zwischen einzelnen Programmjahrgängen zu erkennen. So geben die Befragten des Programmjahrganges 2001/02 signifikant häufiger an, eine Beschäftigung mit internationalem Bezug zu haben (92,9 %) als die Befragten des Jahrganges 2002/03 (72,7 % mit internationalem Bezug).⁴⁴ Einen eindeutigen, gerichteten Zusammenhang mit der Zeitdauer, die seit der Beendigung des Carlo-Schmid-Programms vergangen ist, gibt es jedoch nicht.

Unter den erwerbstätigen Umfrageteilnehmerinnen, die einer Tätigkeit mit internationalem Bezug nachgehen, waren zum Befragungszeitpunkt 29,1 Prozent (N = 25) in internationalen Organisationen beschäftigt. Das sind 22,9 Prozent der Umfrageteilnehmerinnen, die ihr Carlo-Schmid-Praktikum bereits beendet haben (Erwerbstätige und Erwerbslose). Damit steht das Carlo-Schmid-Programm vergleichbar gut da.⁴⁵ Ein weiterer größerer Teil der erwerbstätigen Umfrageteilnehmerinnen hat eine Anstellung an einer deutschen Hochschule oder Forschungseinrichtung erhalten (14 %) oder arbeitet ohne feste Anstellung bei einer öffentlichen oder privaten Einrichtung an einer Promotion (10,5 %). Ein knappes Zehntel (9,3 %) hat bei ausländischen Forschungseinrichtungen eine Anstellung erhalten. In nichtstaatlichen Organisationen arbeiten dagegen vergleichbar wenige Absolventinnen (2,3 %). Wesentliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmerinnen sind nicht vorhanden.

Unter denjenigen, die angeben, momentan in internationalen Organisationen zu arbeiten, sind die Absolventinnen des Jahrganges 2001/02 bislang am zahlreichsten vertreten. Von insgesamt 26 erwerbstätigen Umfrageteilnehmerinnen dieses Jahrganges sind elf dort beschäftigt (dies entspricht einem Anteil von 42,3 %). Von den Umfrageteilnehmerinnen, die in den Jahrgängen 2002/03 und 2003/04 durch das CSP gefördert wurden, geben jeweils sieben Personen (29,2 % bzw. 22,6 %) an, eine Anstellung bei internationalen Organisationen erhalten zu haben.⁴⁶ Varianzanalytische Berechnungen zeigen gleichwohl, dass diese Unterschiede vor allem aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht signifikant sind ($p > 0,05$). Die Ergebnisse zeigen

⁴³ Datentabelle: siehe Anhang.

⁴⁴ T-Test: $p = 0,042$ (bei Annahme gleicher Varianzen). Weitere Ergebnisse: siehe Anhang.

⁴⁵ Der Anteil der Absolventinnen des Stiftungskollegs für internationale Aufgaben, die eine Anstellung in internationalen Organisationen finden, lag im Jahr 2003 bei lediglich etwa 10 Prozent. Vgl. Peters, Ingo: Evaluierung des ‚Stiftungskollegs für internationale Aufgaben‘ der Robert-Bosch-Stiftung und der Studienstiftung des deutschen Volkes. FU Berlin, 2003. S. 29ff.

⁴⁶ Beschäftigte in internationalen Organisationen gesamt (N = 25). Davon: 2001/02, N = 11 (42,3 % des Jahrganges); 2002/02, N = 7 (29,2 % des Jahrganges); 2003/04 N = 7 (22,6 % des Jahrganges); 2004/05, N = 0; keine Antwort, N = 1.

jedoch auch, dass es eine lange Zeit dauern kann, bis sich für die CSP-Absolventen ein Einstellungserfolg bei internationalen Organisationen ergibt. Insofern sollten weitere Evaluationen in den kommenden Jahren zeigen, dass auch die jüngsten Programmjahrgänge noch vermehrt ihren Weg in internationale Institutionen finden.

Inwieweit die angegebenen Tätigkeiten tatsächlich einen internationalen Bezug aufweisen, kann in dieser Studie objektiv nicht überprüft werden. Lediglich die subjektive Einschätzung der Umfrageteilnehmer hat Einfluss darauf, wie die Verteilung der Gruppengrößen „Erwerbstätige mit internationalem Bezug“ und „Erwerbstätige ohne internationalen Bezug“ ausfällt. Die Angaben „Internationale Organisation“ sowie – unter Abstrichen – die Kategorien „Deutsche Einrichtung im Ausland“ und „Nichtstaatliche Organisation“ (siehe Tabelle 10) können jedoch als relativ „harte“ Messkriterien für die Überprüfung des Erfolgs des CSP dienen. Dies sollte bei den bisherigen und folgenden Darstellungen bedacht werden. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass die Befragung einige Sachverhalte stark vereinfacht, um quantifizierbare Daten zu erhalten.

Tabelle 10: Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Beschäftigung (mit internationalem Bezug)

Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Tätigkeit	N	Prozent von Erwerbstätig mit int. Bezug (N = 86)	Prozent von Erwerbstätig/Erwerbslos insgesamt (N = 109)
Internationale Organisation	25	29,07	22,94
Hochschule/Forschungseinrichtung in BRD	12	13,95	11,01
Promotion (ohne feste Anstellung)	9	10,47	8,26
Hochschule/Forschungseinrichtung im Ausland	8	9,30	7,34
Wirtschaftsunternehmen	6	6,98	5,50
Öffentliche Verwaltung in Deutschland	6	6,98	5,50
Deutsche Einrichtung im Ausland	5	5,81	4,59
Aufbaustudium/Weiterbildung	3	3,49	2,75
Praktikum	2	2,33	1,83
Nichtstaatliche Organisation	2	2,33	1,83
Arbeit an einer Promotion (ohne Festanstellung)	0	0,00	0,00
keine Angabe	1	1,16	0,92
Sonstiges	7	8,14	6,42
Gesamt	86	100,00	78,90

Unter denjenigen, die angegeben haben, bei internationalen Organisationen zu arbeiten, haben die CSP-Absolventen am häufigsten einen wirtschaftswissenschaftlichen (N = 5), rechtswissenschaftlichen (N = 4) oder europawissenschaftlichen (N = 4) Studienabschluss bzw. streben diesen aktuell noch an. Unter den Politikwissenschaftlern hat hingegen nur eine Person diese Angabe gemacht.⁴⁷

Als weitere berufliche Aktivitäten, die einen internationalen Bezug aufweisen, wurden in der Kategorie „Sonstige“ die Absolvierung von Referendariaten, die Arbeit in einer internationa-

⁴⁷ Weitere Ergebnisse für die Staffelung nach Studienfächern sind im Anhang.

len Anwaltskanzlei, die Beschäftigung in einem Think-Tank oder auch das Ausüben mehrerer beruflicher Tätigkeiten zur gleichen Zeit angegeben.⁴⁸

An diejenigen, die zum Befragungszeitpunkt nicht bei einer internationalen Organisation beschäftigt waren, aber das Carlo-Schmid-Programm bereits abgeschlossen haben, wurde zudem die Frage gerichtet, ob sie zumindest zwischenzeitlich schon einmal bei einer internationalen Organisation gearbeitet haben. Wie sich herausstellt, trifft dies für 21 Prozent (N = 18) der Umfrageteilnehmer zu. Die meisten darunter haben Politik- oder Wirtschaftswissenschaften (jeweils N = 4) studiert.

Tabelle 11: Zeitweise Beschäftigung in IO nach Abschluss des CSP

Zwischenzeitliche Tätigkeit in IO	N	Gültige Prozent
Ja	18	21,43
Nein	66	78,57
Gesamt	84	100,00

Insgesamt sind somit bereits 43 ehemalige CSP-Stipendiaten, die an der Befragung teilgenommen haben, nach Abschluss des Programms bei internationalen Organisationen tätig gewesen. Bezogen auf alle befragten Programmabsolventen (N = 109) ergibt sich damit ein Anteil von 39,4 Prozent.

Unter den 17 erwerbstätigen Umfrageteilnehmern, die einer Beschäftigung *ohne* wesentlichen internationalen Bezug nachgehen, geben fünf (29,4 %) an, bei einer deutschen Hochschule oder Forschungseinrichtung beschäftigt zu sein. Weitere vier (23,5 %) sind bei Wirtschaftsunternehmen in Deutschland untergekommen. Weitere Angaben befinden sich in der folgenden Tabelle.

Tabelle 12: Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Beschäftigung (*ohne* internationalen Bezug)

Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Tätigkeit	N	Prozent von Erwerbstätig <i>ohne</i> int. Bezug (N = 17)	Prozent von Erwerbstätig/Erwerbslos insgesamt (N = 109)
Hochschule/Forschungseinrichtung	5	29,41	4,59
Wirtschaftsunternehmen	4	23,53	3,67
Referendariat	3	17,65	2,75
Arbeit an einer Promotion (ohne Festanstellung)	2	11,76	1,83
Öffentliche Verwaltung in Deutschland	1	5,88	0,92
Durchführung von Aufbaustudium/Weiterbildung	1	5,88	0,92
Gericht	1	5,88	0,92
Gesamt	17	100,00	15,60

Die Relevanz des Carlo-Schmid-Programms für den Einstellungserfolg der Absolventen bei ihrem derzeitigen Arbeitgeber wird in Tabelle 13 deutlich. Mehr als zwei Drittel (69 %) der-

⁴⁸ Tabelle: siehe Anhang.

jenigen, die zum Befragungszeitpunkt in einem Beschäftigungsverhältnis standen, geben an, dass die Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm bedeutsam dafür war, dass sie die Stelle erhalten haben. Nur jeder Fünfte (21,4 %) glaubt, dass das CSP keinen Einfluss auf den Einstellungserfolg beim aktuellen Arbeitgeber hatte. Unter denjenigen, die in internationalen Organisationen arbeiten, sind sogar 96 Prozent (24 von 25 Befragten) der Meinung, die Stelle zumindest teilweise aufgrund ihrer Teilnahme am CSP erhalten zu haben. Absolventen, die in deutschen Hochschulen oder Forschungseinrichtungen arbeiten, sind hingegen mehrheitlich anderer Meinung. Hier geben 57 Prozent (8 von 14 Befragungsteilnehmern) der in einem Beschäftigungsverhältnis stehenden an, dass das CSP keine Rolle für ihren Einstellungserfolg gespielt hat.⁴⁹ Signifikante Unterschiede nach Geschlecht oder Jahrgang der Teilnahme bestehen bei der Beurteilung der Bedeutung des CSP für den Bewerbungserfolg um den aktuellen Arbeitsplatz nicht.

Tabelle 13: Relevanz des CSP für Einstellungserfolg

	N	Gültige Prozent (von erwerbstätig mit Arbeitgeber)
Relevant	58	69,0
Nicht relevant	18	21,4
Weiß nicht	8	9,5
Gesamt von erwerbstätig mit Arbeitgeber	84	100,0
Kein direkter Arbeitgeber (Promotion, Studium etc.)	19	
Gesamt	103	

Ein langfristiges Ziel des Carlo-Schmid-Programms ist es, dass sich die Absolventen auch um entsprechende Stellen im internationalen Politik- und Verwaltungsbereich bewerben. Da damit in erster Linie Stellen bei internationalen Organisationen gemeint sind, wurden die Befragungsteilnehmer darum gebeten, die Intensität ihrer Bewerbungsbemühungen für derartige Stellen anzugeben. Wie bereits gezeigt wurde, hat sich ein relativ großer Teil der Absolventen auch mit Erfolg um Stellen bei internationalen Organisationen beworben, denn über 39 Prozent der Umfrageteilnehmer haben zum Befragungszeitpunkt oder zwischenzeitlich bereits bei diesen Organisationen gearbeitet. Wie steht es allerdings mit den anderen Absolventen?

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass sich nahezu die Hälfte (48,1 %) derjenigen, die nach dem CSP bislang noch nicht in einer IO beschäftigt waren, auch nicht um eine solche Stelle beworben haben. Ein Fünftel der Befragten (21,7 %) hat sich mindestens einmal bei einer internationalen Organisation beworben, ein Viertel (24,5 %) bis zu fünfmal. Darüber hinaus reichende Anstrengungen haben sehr wenige unternommen. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass sich hinter diesen Daten auch die Antworten von Umfrageteilnehmern

⁴⁹ Lediglich 35,7 % (fünf von 14 Befragungsteilnehmern) denken, dass das CSP einen wesentlichen Beitrag zum Einstellungserfolg geleistet hat. Ein Teilnehmer ist sich unsicher („weiß nicht“).

verbergen, die sich momentan noch im Carlo-Schmid-Programm befinden. Es treten jedoch kaum markante Unterschiede in der Bewerbungsintensität zwischen den verschiedenen Programmjahrgängen auf.⁵⁰

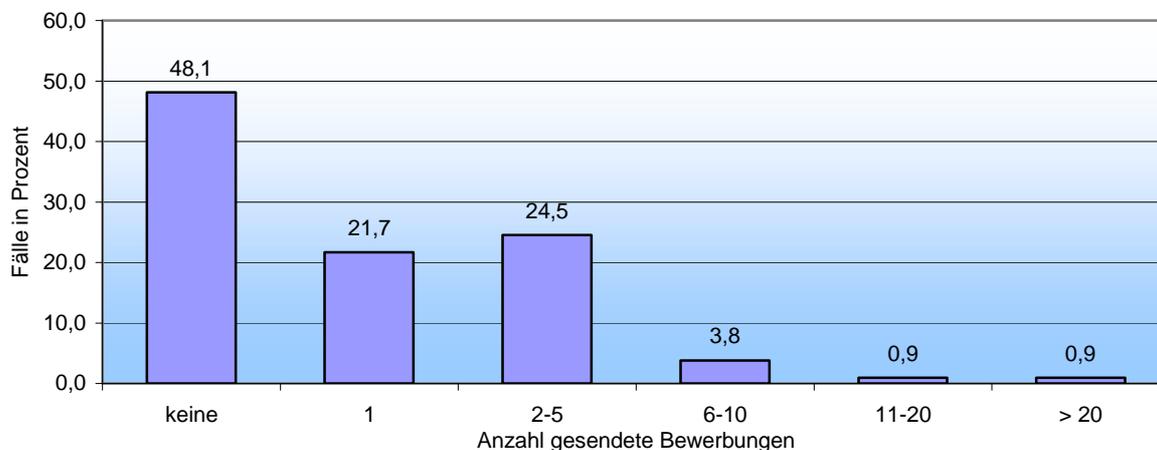


Abbildung 11: Anzahl der Bewerbungen bei internationalen Organisationen (N = 106)

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen somit, dass sich ein relativ großer Teil der Absolventen, nämlich insgesamt etwa ein gutes Drittel der Umfrageteilnehmer (34 %; N = 51 von 149)⁵¹, nach Abschluss des Carlo-Schmid-Programms nicht um eine Anstellung bei internationalen Organisationen bemüht.

4.2.5 Die Berufsziele der Stipendiaten

Das Carlo-Schmid-Programm will Nachwuchskräfte für Aufgaben im internationalen Bereich ausbilden. Wie bereits erklärt steht dabei besonders im Vordergrund die Intention, die deutsche Personalpräsenz in internationalen Organisationen zu erhöhen. Darüber hinaus werden Nachwuchskräfte mit Fachkenntnissen über Verwaltungs- und Politikabläufe im internationalen Raum beispielsweise auch in Wirtschaftsunternehmen, nichtstaatlichen Organisationen, staatlichen Verwaltungseinrichtungen und Wissenschaft und Forschung benötigt. Die beruflichen Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Daher soll an dieser Stelle der Blick darauf gerichtet werden, welche beruflichen Wege die Absolventen des CSP einschlagen wollen – unabhängig davon, inwiefern dieser Wille bereits tatsächlich in Bewerbungsbemühungen oder aktuellen Beschäftigungsverhältnissen Niederschlag gefunden hat.

Drei Fragen, die in deduktiver Weise vom Allgemeinen zum Spezifischen führen, sollen an dieser Stelle nachgegangen werden. Zunächst wird untersucht, inwieweit die Absolventen des CSP, die weitgehend durch die Teilnehmer an der Befragung repräsentiert sind, eine

⁵⁰ Datentabelle: siehe Anhang.

⁵¹ 106 gültige Antworten + 43 Antwortende, die in IO arbeiten/gearbeitet haben (N = 149). Antworten im Feld „keine Bewerbung“: N = 51.

Tätigkeit mit internationaler Dimension anstreben. Im Anschluss gilt es festzustellen, ob diese Wunschtätigkeit im In- oder Ausland durchgeführt werden sollte. Schließlich soll gezeigt werden, welche Typen von Arbeitgebern bzw. Arbeitsinstitutionen die Stipendiaten favorisieren.

Im Hinblick auf den ersten Punkt hegen nahezu alle Umfrageteilnehmer (96 %) den Wunsch, in ihrem angestrebten Beruf mit Aufgaben beschäftigt zu sein, die einen internationalen Bezug haben (siehe Abbildung 12). Anders formuliert: Allgemein betrachtet stimmen die Berufswünsche der Umfrageteilnehmer zu 96 Prozent mit den Zielsetzungen des Carlo-Schmid-Programms überein. Drei Viertel der Befragten (74,7 %) geben an, dass ihnen die internationale Dimension „sehr wichtig“ für die zukünftige Berufsplanung ist. Weitere 21,3 Prozent empfinden dies als „eher wichtig“. Gerade einmal 5 Befragungsteilnehmern (3,3 %) ist dies „eher unwichtig“. Eine Person ist sich in diesem Punkt unschlüssig („weiß nicht“). Der Mittelwert auf der vierstufigen Skala⁵² (4 ‚sehr wichtig‘ – 1 ‚unwichtig‘) liegt bei 3,72 Punkten.

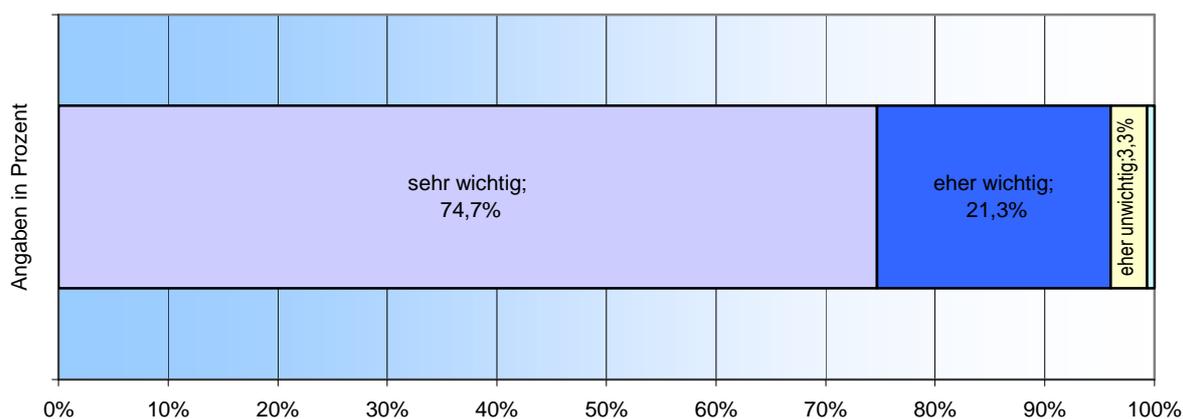


Abbildung 12: Internationaler Bezug der gewünschten Tätigkeit (N = 150)⁵³

Ebenfalls ein deutlicher Indikator für die Internationalitätsbestrebungen der CSP-Stipendiaten ist der Wunsch, eine berufliche Tätigkeit im Ausland zu finden. Wenngleich berufliche Aufgaben mit internationalem Bezug auch in Deutschland wahrgenommen werden können, die Personalpräsenz von Deutschen in internationalen Organisationen, international tätigen Wirtschaftsunternehmen, Nichtregierungsorganisationen und anderen Institutionen kann nur dann erhöht werden, wenn Nachwuchskräfte auch tatsächlich bereit sind, im Ausland zu arbeiten und zu leben.

Dies trifft für die Stipendiaten des Carlo-Schmid-Programms mehrheitlich zu, wenn man die Ergebnisse der Befragung auf die Grundgesamtheit verallgemeinert. 55,7 Prozent der Umfrageteilnehmer hegen den Wunsch, eine berufliche Tätigkeit im Ausland wahrzunehmen. Hingegen möchte lediglich 14,1 Prozent in Deutschland bleiben. Ein knappes Drittel der Be-

⁵² Die Antwortoption „weiß nicht“ (N = 1) wurde bei der Berechnung des Mittelwertes als fehlender Wert definiert.

⁵³ Datentabelle: siehe Anhang.

fragen (30,2 %) ist sich unschlüssig bzw. erachtet andere berufsbezogene Faktoren als wesentlich wichtiger als den Arbeitsort. Diese Angaben treffen für Männer und Frauen ebenso zu wie für ältere und jüngere Befragte. Auch zwischen den verschiedenen Programmjahren gibt es in diesem Punkt keine wesentlichen Unterschiede.⁵⁴

Tabelle 14: Bevorzugter zukünftiger Arbeitsort

	N	Gültige Prozent
Deutschland	21	14,09
Ausland	83	55,70
Weiß nicht	45	30,20
Gesamt	149	100,00
10 fehlende Fälle (1 keine Antwort, 9 Befragung vorher abgebrochen)		

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass für viele Nachwuchskräfte durchaus der „objektive“ Anreiz besteht, aus beruflichen Gründen Tätigkeiten im Ausland wahrzunehmen.⁵⁵

Richtet sich der Fokus des Interesses auf die Art der Institution, die als „Traumarbeitgeber“ favorisiert wird, dann möchte nahezu die Hälfte der Umfrageteilnehmer (45,3 %) bei internationalen Organisationen arbeiten. Das sind mehr als die Anzahl derjenigen, die derzeit angeben, in einem Arbeitsverhältnis mit internationalen Organisationen zu stehen (siehe oben). Insofern besteht bei den CSP-Stipendiaten durchaus noch weiterhin der Wille, in diesen Organisationen zu arbeiten.

Mit weitem Abstand in der Beliebtheitsrangfolge werden von den Befragten weitere „öffentliche“ (d.h. in der Regel öffentlich finanzierte) Tätigkeiten, nämlich Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung (16 %), des öffentlichen Sektors (13,3 %) sowie Tätigkeiten bei nicht-staatlichen Organisationen (10 %) angegeben. Berufe in der freien Wirtschaft bevorzugen lediglich 8,7 Prozent der Umfrageteilnehmer.

Zwischen den Studenten und Absolventen der verschiedenen Studienrichtungen gibt es in diesem Punkt eher marginale Unterschiede. Zudem sind die Fallzahlen innerhalb der einzelnen Fachrichtungen zumeist gering. Die deutlichsten Abweichungen von den durchschnittlichen Angaben über die bevorzugten Arbeitsinstitutionen gibt es bei Befragten der Rechts- und Politikwissenschaften. Während die Juristen überdurchschnittlich häufig den öffentlichen Sektor als bevorzugte Arbeitsinstitution angeben (36,8 %, N = 7), favorisieren die Politikwissenschaftler den Bereich Wissenschaft und Forschung häufiger als Befragte anderer Studienfächer (21,4 %, N = 6).⁵⁶

⁵⁴ Signifikanztests (Chi-Quadrat-Test nach Pearson) ergeben für jede der drei Variablen (Geschlecht, Alter, Programmjahrgang) Werte von $p > 0,05$.

⁵⁵ Die Ursachen für die mangelhafte Präsenz von Deutschen in internationalen Organisationen lassen sich in subjektive und objektive Gründe einteilen. Subjektive Gründe sind vor allem in der unzureichenden Qualifikation von deutschen Bewerbern zu sehen, während objektive Gründe eher im mangelnden Anreiz zu suchen sind, die Tätigkeiten bei internationalen Organisationen auf qualifizierte deutsche Bewerber ausstrahlen. Vgl. www.profio.de.

⁵⁶ Datentabelle: siehe Anhang.

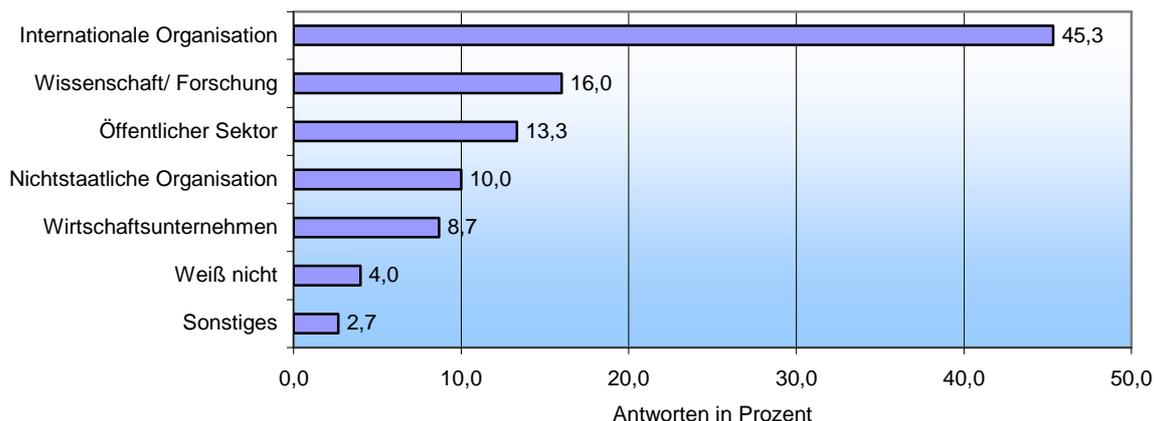


Abbildung 13: Bevorzugte Arbeitsinstitution (N = 150)⁵⁷

Auch hinsichtlich der Geschlechter lassen sich in diesem Punkt nur geringe Differenzen erkennen. Am deutlichsten weichen die Angaben über die favorisierte Arbeitsinstitution zwischen Männern und Frauen bei den Antwortoptionen „Wirtschaftsunternehmen“ und „Nichtstaatliche Organisation“ voneinander ab. Während sich die männlichen Umfrageteilnehmer wünschen, in einem Wirtschaftsunternehmen zu arbeiten (12,9 % der männlichen gegenüber 5,1 % der weiblichen Befragten), können sich die weiblichen Befragten eher für eine Tätigkeit bei Nichtregierungsorganisationen begeistern (12,7 % der weiblichen gegenüber 7,1 % der männlichen Umfrageteilnehmer).⁵⁸

Unter denjenigen, die ihre berufliche Zukunft im Ausland sehen, ist der Anteil derer, die in internationalen Organisationen arbeiten wollen, mit 61,3 Prozent noch stärker ausgeprägt. Wirtschaftsunternehmen und öffentlicher Sektor sind hingegen bei denjenigen, die gern in Deutschland arbeiten möchten, weitaus stärker beliebt als bei denjenigen, die ins Ausland gehen möchten.⁵⁹

Unter der Annahme, dass die Angaben der Umfrageteilnehmer ein im Wesentlichen repräsentatives Abbild der CSP-Stipendiaten insgesamt darstellen, lässt sich an dieser Stelle Folgendes feststellen: Nahezu alle Stipendiaten des Carlo-Schmid-Programms streben eine Tätigkeit mit internationalem Bezug an. Die Mehrheit unter ihnen möchte diese Tätigkeit im Ausland wahrnehmen. Schließlich würde der größte Teil der Stipendiaten eine Arbeitsstelle bei einer internationalen Organisation bevorzugen. Insofern stimmen die Erwartungen an die Programmteilnehmer seitens der CSP-Förderorganisationen mit den beruflichen Wünschen der Stipendiaten überein.

⁵⁷ Datentabelle: siehe Anhang.

⁵⁸ Datentabelle: siehe Anhang. (Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sind nicht signifikant: Chi-Quadrat-Test nach Pearson mit $p = 0,54$).

⁵⁹ Datentabelle: siehe Anhang. Die Ergebnisse lassen höchst signifikante Unterschiede vermuten, jedoch sind die Fallzahlen in zahlreichen Ausprägungen zu gering, um Signifikanzwerte valide interpretieren zu können.

5 Bilanz: Erfolge und Probleme des Carlo-Schmid-Programms vor dem Hintergrund der eigenen Zielsetzungen

Bei der Interpretation der in dieser Studie vorgestellten Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass in der qualitativen Teilstudie der Akzent stärker auf den individuellen Äußerungen der Befragten, in der quantitativen Teilstudie jedoch mehr auf den Tendenzen auf der Aggregatenebene liegt. Die methodischen Zwänge bringen dies mit sich.

Unter Aufrechterhaltung der nötigen Distanz gegenüber quantifizierten Datenmengen einerseits („Die Umfrage berücksichtigt leider nicht die besondere Situation, in der ich mich gerade befinde.“) und dem Informations- und Bedeutungsverlust bei der Zusammenfassung qualitativer Datenmengen andererseits, lassen sich die Ergebnisse gleichwohl als Messkriterien für den Erfolg des Carlo-Schmid-Programms vor dem Hintergrund der eigenen Zielstellungen heranziehen. Ebenso lassen sich die Erfahrungen der Bewerber und Programmteilnehmer mit dem Carlo-Schmid-Programm sowie die Kenntnisse über deren allgemeinen Ausbildungshintergrund im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt PROFIO nutzen. Zusammenfassend sollen an dieser Stelle nun noch einmal die wichtigsten Erkenntnisse dargestellt werden.

Ein Großteil der Bewerber wie auch der tatsächlichen Teilnehmer am Carlo-Schmid-Programm hat Politik-, Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften studiert bzw. befand sich zum Befragungszeitpunkt noch in der Ausbildung. Diese Studiengänge gelten offensichtlich als gute Vorbereitung für eine erfolgreiche Bewerbung beim CSP, da dort die große Mehrheit der geförderten Praktika in politik-, rechts- und wirtschaftsnahen Bereichen angeboten werden. Weitere politikverwandte Studienfächer wie Verwaltungswissenschaften oder Europastudien eröffnen ebenfalls gute Chancen für den Bewerbungserfolg. In der Onlinebefragung stellte sich zudem heraus, dass sich Studenten und Absolventen der genannten Studienfächer auf ihr Praktikum in einer internationalen Organisation besonders gut vorbereitet gefühlt haben. Aber auch Personen mit einem anderen Ausbildungshintergrund haben gute Chancen, durch das Carlo-Schmid-Programm gefördert zu werden. Ausschlaggebendes Kriterium ist die Übereinstimmung von Bewerber- und Stellenprofil. Zudem ist zu berücksichtigen, dass auch unter den erfolglosen Bewerbern die Studenten und Absolventen der politikverwandten sowie wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Studiengänge zahlreich vertreten sind. Die befragten Mitglieder der Auswahlkommission achten bei der Selektion der Kandidaten vor allem Relevanz in Bezug auf Fachkenntnisse, Praxiserfahrung, Sprachkenntnisse und Schlüsselqualifikationen. Bei den Letztgenannten wird besonders auf soziale und interkulturelle Kompetenz sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit geachtet. Eine umfassende Allgemeinbildung ist ebenfalls wichtig. Welche enorme Bedeutung der Faktor Persönlichkeit im stark vom Wettbewerb bestimmten Bewerbungsumfeld internationaler Or-

ganisationen besitzt und welche Chancen sich dahinter verbergen, zeigt nicht zuletzt die folgende Aussage eines Mitgliedes der Auswahljury:

"Career opportunities are more up to the person rather than to the organization. If the person shows talent, if the person shows that he can get things for the organization and can make things happen and for instance is able to develop a project and able to get the funding for that project, then he will have very good possibilities and chances for success."

Die Bedeutung von Fachkenntnissen und persönlichen Kompetenzen spiegelt sich auch in den Erfahrungen der Teilnehmer am Carlo-Schmid-Programm wider. Von den Befragten wurden während ihres Praktikums in einer internationalen Organisation vor allem Kenntnisse über ökonomische Zusammenhänge und zur sozialwissenschaftlichen Methodik sowie Kompetenzen im Bereich von interkulturellem Management, Kommunikation sowie der Beherrschung seltener (bzw. in Deutschland selten gelehrter) Fremdsprachen abverlangt. Personen, die neben ihrem Fachwissen aus dem Studium über die genannten Kenntnisse und Qualifikationen verfügen, sollten somit über die besten Voraussetzungen sowohl für eine erfolgreiche Bewerbung für das Carlo-Schmid-Programm als auch für Stellen im internationalen Bereich im Allgemeinen verfügen.

Im Praktikum selbst waren die meisten Umfrageteilnehmer mit dem Erstellen thematischer Studien, dem Organisieren von Konferenzen und Tagungen, der Durchführung von Rechercharbeiten, administrativen Tätigkeiten oder der teils selbständigen, teils gemeinschaftlichen Bearbeitung einzelner Projekte beschäftigt. Erneut zeigt sich damit die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen im sozialen, organisatorischen oder kommunikativen Bereich. Diese Einschätzung wird von den Umfrageteilnehmern geteilt. Nach dem allgemeinen Nutzen des absolvierten Praktikums gefragt, erachtet ein Großteil den Erwerb bzw. die Verbesserung von sozialen Kompetenzen wie Konfliktmanagement, Kooperationsfähigkeit oder interkulturellem Management sowie von organisatorischen Kompetenzen wie Zeitmanagement, Planungskompetenz oder administrativen Fähigkeiten – neben der Verbesserung von Fremdsprachenkenntnissen oder der Vertiefung von Fachwissen – als wichtig.

Im Hinblick auf die eigene Karriere wird von den Teilnehmern an der Onlinebefragung der Einblick in potenzielle Arbeitsfelder, das Knüpfen wichtiger Kontakte sowie der Zugriff auf Jobangebote über das CSP-Netzwerk sowie die Verfügbarkeit von Informationen bzw. Hilfestellungen für Bewerbungsverfahren bei internationalen Organisationen als wichtige Leistung des Förderprogramms gewürdigt. Die Erwartungen der Stipendiaten an das Carlo-Schmid-Programm scheinen sich letztlich weitgehend erfüllt zu haben. Denn von der überwältigenden Mehrheit der Befragten werden sowohl das absolvierte Praktikum als auch die zusätzlichen Aktivitäten und Veranstaltungen der CSP-Förderorganisationen als gut bis sehr gut bewertet.

Dies ist eine gute Nachricht für zukünftige Bewerber und Stipendiaten. Denn wie sich in unseren Interviews mit Bewerbern (und demnach potenziell zukünftigen Stipendiaten) für das CSP gezeigt hat, wird der Einblick in potenzielle Arbeitsfelder, die Etablierung von Kontakten, der Zugriff auf Jobangebote und die Hilfestellung bei Bewerbungen auch sehr stark erhofft.

Hinsichtlich der eigenen Zielsetzungen erfüllt das Carlo-Schmid-Programm wichtige Kriterien. Über 80 Prozent der im Internet Befragten, die zum Zeitpunkt der Umfrage erwerbstätig waren, geben an, eine Beschäftigung mit internationaler Dimension auszuüben. Unter allen Befragten, die ihr CSP-Praktikum bereits absolviert haben, war ein knappes Viertel (23 %) zum Zeitpunkt der Befragung in einer internationalen Organisation tätig. Dies kann, angesichts des enormen Wettbewerbs um Stellen bei internationalen Organisationen, als ein recht guter Wert angesehen werden. Unter Einbezug derjenigen Absolventen, die zwar nicht zum Befragungszeitpunkt, aber nach Abschluss des Carlo-Schmid-Programms zumindest zwischenzeitlich bei internationalen Organisationen beschäftigt waren, erhöht sich der Anteil dieser Erfolgsquote auf 39,4 Prozent. Etwa ein Drittel aller Befragten bemüht sich allerdings nicht aktiv um eine Stelle bei internationalen Organisationen. Andere CSP-Alumni, die sich an der Befragung beteiligt haben, sind zumeist bei weiteren „öffentlichen“ Arbeitgebern, wie Hochschulen oder Verwaltungsinstitutionen, untergekommen. Eher wenige geben an, in Wirtschaftsunternehmen beschäftigt zu sein.

In der Onlinebefragung geben mehr als zwei Drittel der Befragten an, dass die Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm für ihre Anstellung bei ihrem aktuellen Arbeitgeber bedeutsam war. Unter denjenigen, die in internationalen Organisationen arbeiten, sind sogar 96 Prozent dieser Meinung. Insofern kann das Carlo-Schmid-Programm als wichtiger Karriereschritt und Erfolg versprechende Weiterqualifikation angesehen werden.

Die Berufsziele der Stipendiaten und Absolventen, wie auch die der Bewerber, stimmen weitgehend mit den Programmzielen des Carlo-Schmid-Programms überein. Nahezu alle Interview- und Onlinebefragungs-Teilnehmer äußern den Wunsch, eine Tätigkeit anzustreben, die Aufgaben mit einem internationalen Bezug aufweist. Der größte Teil davon strebt dabei direkt eine Anstellung bei einer internationalen Organisation an. Das Interesse an internationalen Organisationen sowie international ausgerichteter Arbeit im Allgemeinen ist zudem das ausschlaggebende Motiv für die Mehrzahl der Befragten, sich für das Carlo-Schmid-Programm zu bewerben. Dies zeigen die Erkenntnisse aus den persönlichen Interviews sehr deutlich.

Es wurde bereits angemerkt, dass sich die langfristige und wirkungsvolle Leistung des Carlo-Schmid-Programms zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht messen lässt. Insofern sind die präsentierten Ergebnisse als Zwischenbilanz aufzufassen. Hinzu kommt die Ungewissheit über eine erfolgreiche Karriere in internationalen Organisationen aufgrund der hohen Anforde-

rungen an die Bewerber, politischer Einflussnahme sowie des enormen Wettbewerbs um die begrenzten Stellen, sodass sich der Erfolg des Carlo-Schmid-Programms nicht in eine Formel packen lässt. Außerdem bleiben einige Fragen offen, insbesondere was den Vergleich mit ähnlichen Förderprogrammen sowie individuelle Karriereverläufe betrifft.

Werden diese forschungsökonomischen Beschränkungen jedoch außen vor gelassen, fällt die Zwischenbilanz insgesamt betrachtet gut aus. Das Programm kann erste Erfolge verzeichnen. Ein guter Teil der Absolventen hat bereits Anstellungserfolge bei internationalen Organisationen erzielt. Der Großteil der anderen beschäftigt sich beruflich mit Aufgaben von internationaler Dimension. Es werden Personen rekrutiert, die sich auch nach Abschluss des Programms noch längerfristig für eine Karriere im Ausland interessieren und bewerben. Zudem ist mit dem CSP-Netzwerk eine wichtige Interessenvertretung sowie ein Forum für Gleichgesinnte gegründet worden, das sich aktiv für eine nachhaltige Weiterverfolgung der Internationalisierungsbestrebungen in Politik und Verwaltung einsetzt bzw. mit diesem Problem befasst.

Eine ausgewogene Einschätzung verlangt jedoch immer die Berücksichtigung verschiedener Meinungen und Erfahrungen. Vor dem Hintergrund einer potenziellen Deutungsvielfalt werden daher abschließend noch einmal kritische wie positive Anmerkungen einiger Teilnehmer an der Befragung angeführt:

„Gute Idee, das mit der Umfrage! Schade, dass nichts gefragt wurde, zu Schwierigkeiten in IOs unterzukommen.“

„Wir sind ein junges Netzwerk und brauchen noch Zeit, um wirklichen Erfolg/Misserfolg zu messen (Stichwort: Verbleibsstudie). Die Anfänge sind hingegen sehr viel versprechend - besonders, was die Alumni-Struktur angeht.“

„Ich habe die Erfahrung durch mein CSP-Praktikum sehr genossen (und bin dafür auch sehr dankbar :-)) und ich habe sicherlich viel fürs Leben gelernt. Ob sich so ein Programm (Eliteförderung) jedoch vor dem Hintergrund der knappen öffentlichen Haushalte rechtfertigt (wo dringender in Schulen/Unis investiert werden sollte), wage ich zu bezweifeln. Ich jedenfalls wäre auch ohne CSP-Praktikum ins Ausland gegangen, um dort meinem Beruf nachzugehen. Aber es war schon eine tolle persönliche Erfahrung und vielleicht hilft es mir ja für später mal.“

„Praktika bei IOs kann sich auch jeder selber organisieren. Die meisten CSPlers sind bei Begabtenförderungswerken, also ist auch die Finanzierung kein Problem. Einer der größten Vorteile des CSP ist die Mitgliedschaft in einem Netzwerk von Gleichgesinnten. Ich profitiere sehr davon - allein die Jobmailingliste ist unbezahlbar. Dies sollte mehr nach draußen an potenzielle Bewerber kommuniziert werden.“

„Ich habe das NCRE Verfahren erfolgreich abgeschlossen und werde also bald bei der UN zu arbeiten anfangen. Dafür war das CSP, als Möglichkeit ein bezahltes Praktikum zu absolvieren, bestimmt wichtig - auch wenn sich dies nicht konkret belegen lässt.“

„Das CSP und die Alumni-Organisation sollten sich so weit es geht mit anderen ähnlichen Institutionen zur Förderung deutschen international geprägten Personals vernetzen und so Transparenz und gegenseitiges Ergänzen der jeweiligen zu erreichen versuchen. Dass es soviel Kleinstaaterei gibt, hilft der gemeinsamen Sache wenig.“

„Ich finde es wichtig, dass weitere Programme wie das Carlo-Schmid Programm angeboten werden, die Hochschulabgänger finanziell bei Ihrem Praktikum bei einer internationalen Organisation unterstützen.“

Literaturverzeichnis

Berliner Initiative (Hrsg.), (2002): Deutsche Personalpolitik für internationale Organisationen: Empfehlungen und Anregungen an Bund, Länder, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. URL: http://www.toennissteiner-kreis.de/pdf/aktivitaeten/bi/2002_ergebnisse.pdf (abgerufen am 23.05.2005).

Butz, B.; Haunss, S.; Hennies, R.; Richter, M. (1997), Flexible Allrounder: Wege in den Beruf für PolitologInnen: Ergebnisse einer AbsolventInnenbefragung am Institut für Politische Wissenschaft der Universität Hamburg, LIT Verlag, Hamburg.

Burkhardt, A.; Schomburg, H.; Teichler, U. (Hg.) (2000): Hochschulstudium und Beruf – Ergebnisse von Absolventenstudien. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Federkeil, Gero (2004): CHE Alumni-Ranking Medizin. Ergebnisse einer vergleichenden Absolventenbefragung Humanmedizin des Centrums für Hochschulentwicklung. Arbeitspapier Nr. 57. URL: http://www.che.de/downloads/AP57_213.pdf (abgerufen am 07.01.2005).

Lenz, K.; Wagner, B. (2000): Dresdner Absolventenstudien 2000. Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Philosophische Fakultät und Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät. Arbeitsberichte Dresdner Soziologie Nr. 6. URL: <http://www.tu-dresden.de/phfis/lenz/fo/KurzzusammenfassungGewi.pdf> (abgerufen am 08.01.2005).

Peters, Ingo (2003): Evaluierung des ‚Stiftungskollegs für internationale Aufgaben‘ der Robert-Bosch-Stiftung und der Studienstiftung des deutschen Volkes. FU Berlin.

Angaben ohne genannten Verfasser:

o.V.: Informationen des DAAD. 23.02.05. (www.daad.de/csp).

o.V.: Informationen der Studienstiftung des Deutschen Volkes. 17.12.04. (www.studienstiftung.de/offen/carlo_schmid.html).

o.V.: Informationen des CSP-Netzwerk 12.01.05. (www.csp-network.org).

o.V.: Forschungsprojekt „Professionelle Ausbildung für Internationale Organisationen“. (www.profiio.de).

Anhang

Tabellen (Ergänzungen zum Bericht)

- Sortiert nach Nummer im Fragebogen -

Frage 1:

Tabelle A_1: Hauptmotive für Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm
(Teilnehmer Programmlinie A)

Programmlinie A			
Hauptmotive für CSP-Teilnahme	Anzahl	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Praktische Erfahrung sammeln	49	18,4	77,8
Berufswunsch: Tätigkeit in IO	47	17,6	74,6
Verbesserung der Karriereaussichten	46	17,2	73,0
Interesse an einer spezifischen IO	46	17,2	73,0
Auslandserfahrung sammeln	31	11,6	49,2
Interesse am Gastland der IO	18	6,7	28,6
Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse	14	5,2	22,2
Verbesserung der Softskills	13	4,9	20,6
Mangelnde berufliche Optionen	2	0,7	3,2
Berufliche Neuorientierung	1	0,4	1,6
Antworten insgesamt	267	100,0	423,8
63 gültige, 0 fehlende Fälle			

Tabelle A_2: Hauptmotive für Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm
(Teilnehmer Programmlinie B)

Programmlinie B			
Hauptmotive für CSP-Teilnahme	Anzahl	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Verbesserung der Karriereaussichten	75	21,5	87,2
Praktische Erfahrung sammeln	69	19,8	80,2
Berufswunsch: Tätigkeit in IO	66	18,9	76,7
Auslandserfahrung sammeln	34	9,7	39,5
Interesse an einer spezifischen IO	25	7,2	29,1
Verbesserung der Softskills	25	7,2	29,1
Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse	24	6,9	27,9
Mangelnde berufliche Optionen	13	3,7	15,1
Berufliche Neuorientierung	11	3,2	12,8
Interesse am Gastland der IO	7	2	8,1
Antworten insgesamt	349	100	405,8
86 gültige, 0 fehlende Fälle			

Tabelle A_3: Angaben in der Kategorie „Sonstige“:

Lfd. Nr.	Angaben
1	Freundin vor Ort
2	Mein Wissen in dem Themengebiet der IO verbessern
3	Mitglied in Netzwerk von Gleichgesinnten
4	Kontakte knüpfen mit ähnlich Gesinnten
5	Arbeitsweise internationaler Organisationen verstehen lernen
6	Alumni
7	Finanzierung bestehender Pläne
8	Private Gründe
9	Interessantes Projekt ausgeschrieben
10	Das Arbeiten in einer IO kennen lernen

Frage 3:

Tabelle A_4: Konkrete Leistung des CSP-Praktikums für die Karriere

	Anzahl	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Einblick in mögliche Arbeitsfelder	141	25,9	92,2
Knüpfen wichtiger Kontakte	107	19,7	69,9
Jobangebote über CSP-Netzwerk	71	13,1	46,4
Information/Hilfe zu Bewerbungsverfahren	67	12,3	43,8
Erfahrung für wissenschaftl. Forschung	48	8,8	31,4
Fortschritte in Fremdsprache	44	8,1	28,8
Feste Anstellung im intern. Bereich	21	3,9	13,7
Feste Anstellung bei Praktikumsorg.	16	2,9	10,5
Berufswunsch IO weniger erstrebenswert	16	2,9	10,5
Sonstiges	13	2,4	8,5
Antworten insgesamt	544	100,0	355,6

153 gültige, 6 fehlende Fälle

Frage 4:

Tabelle A_5: Inhaltliche Hauptaufgaben während des Praktikums

	Anzahl d. Antworten	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Erstellen thematischer Studien oder Analysen	63	18,7	43,8
Organisation von Konferenzen/Tagungen	46	13,6	31,9
Recherchen durchführen	31	9,2	21,5
Administrative Tätigkeiten allgemein	18	5,3	12,5
Projektmitarbeit/Projektmanagement	17	5,0	11,8
Öffentlichkeitsarbeit/Kontaktpflege/Newsletter	16	4,7	11,1
Erstellen v. Lehrmaterial/Gestaltung von Trainingsmaßnahmen	12	3,6	8,3
Erstellen von Berichten über Veranstaltungen	12	3,6	8,3
Redebeiträge oder Präsentationen vorbereiten	9	2,7	6,3
Teilnahme an Sitzungen/Verhandlungen etc.	9	2,7	6,3
Evaluierung von Projekten	8	2,4	5,6
Vermerke/Briefing-Material für interne Kommunik. erstellen	8	2,4	5,6
Auswertung von Statistiken/Datenaufbereitung	6	1,8	4,2
Bearbeitung von Rechtsfragen	6	1,8	4,2
Erstellung/Betreuung von Datenbank	5	1,5	3,5

Personalangelegenheiten/Rekrutierung	5	1,5	3,5
Fundraising	5	1,5	3,5
Internetauftritt betreuen	4	1,2	2,8
Training von Angestellten oder Klienten	2	0,6	1,4
Programmiertätigkeiten	1	0,3	0,7
Sonstige Tätigkeiten und unklare Angaben	54	16,0	37,5
Antworten insgesamt	337	100,00	234,0
144 gültige, 15 fehlende Fälle			

Frage 5:

Tabelle A_6: Beurteilung der Bausteine des CSP – Antworten in Kategorie „Sonstiges“

Aussage	Anzahl	Beurteilung
Prestige des Programms	1	gut
Betreuung der Stipendiaten durch DAAD	2	sehr gut
Einbindung der Alumni ins Programm	1	gut
Hilfe beim Einstieg in IO	1	schlecht
Interesse, wenn etwas nicht gut läuft	1	schlecht
Alumni-Netzwerk und Kontakte zu aktuellen Programmteilnehmern	1	sehr gut
Ideeller Programmhintergrund und -prinzipien	1	gut

Frage 6:

Tabelle A_7: Erworbene Qualifikationen und Kenntnisse durch Teilnahme am CSP

	Anzahl d. Antworten	Prozent d. Antworten	Prozent d. Fälle
Soziale Kompetenz	65	16,5	45,5
Fachwissen/Fachkenntnisse	59	14,9	41,3
Kenntnisse über spezifische IO	35	8,9	24,5
Kenntnisse über IOs allgemein	34	8,6	23,8
Verbesserung/Neuerwerb von Sprachkenntnissen	33	8,4	23,1
Organisatorische Kompetenz	32	8,1	22,4
Arbeitserfahrung/Kenntnisse des Berufs	31	7,8	21,7
Knüpfung wichtiger Kontakte	22	5,6	15,4
Kommunikative Kompetenz	13	3,3	9,1
Wissen über Rekrutierungsverfahren bei IOs	8	2,0	5,6
Führungskompetenz	8	2,0	5,6
Flexibilität im eigenen Arbeiten	8	2,0	5,6
Kenntnisse über Praktikumsregion	7	1,8	4,9
Networking	5	1,3	3,5
(berufspraktische) Auslandserfahrung	4	1,0	2,8
Selbstvertrauen/Selbstbestätigung	4	1,0	2,8
Aufbesserung des eigenen Lebenslaufes	4	1,0	2,8
Kann noch nicht beurteilt werden	2	0,5	1,4
Sonstige und nicht zuordenbare Angaben	21	5,3	14,7
Antworten insgesamt	395	100,0	276,2
143 gültige, 16 fehlende Fälle			

Tabelle A_8: Antwortkategorien für Frage 6 (Wichtigste Qualifikationen und Kenntnisse, die durch Teilnahme am CSP erworben wurden)

(berufspraktische) Auslandserfahrung
Verbesserung/Neuerwerb von Sprachkenntnissen
Kenntnisse über spezifische IO
Kenntnisse über internationale Organisationen allgemein
Arbeitserfahrung/Kenntnisse des Berufsfeldes
Knüpfung wichtiger Kontakte
Wissen über Rekrutierungsverfahren bei internationalen Organisationen
Soziale Kompetenz (interkulturelle Kompetenz, Konfliktmanagement, Kooperationsfähigkeit etc.)
Organisatorische Kompetenz (administrative Fähigkeiten, Zeitmanagement, Planungskompetenz etc.)
Kommunikative Kompetenz (Präsentationskompetenz, rhetorische Fähigkeiten etc.)
Führungskompetenz (Durchsetzungsfähigkeit, Delegationsbereitschaft, Motivationsfähigkeit etc.)
Fachwissen/Fachkenntnisse
Kenntnisse über Praktikumsregion
Selbstvertrauen/Selbstbestätigung
Networking
Aufbesserung des eigenen Lebenslaufes
Flexibilität im eigenen Arbeiten (Fähigkeit, neue Aufgaben zügig zu bearbeiten bzw. sich neues Wissen anzueignen)
Sonstige und nicht zuordenbare Angaben
Kann noch nicht beurteilt werden

Frage 7:

Tabelle A_9: Gesamtbewertung Angebote der CSP-Förderorganisationen sowie Praktikum

	Aktivitäten und Veranstaltungen der CSP-Förderorganisationen		CSP-Praktikum	
	N	Gültige Prozente	N	Gültige Prozente
Sehr gut	42	29,79	75	50,34
Gut	68	48,23	43	28,86
Befriedigend	28	19,86	24	16,11
Schlecht	2	1,42	6	4,03
Sehr schlecht	1	0,71	1	0,67
Gesamt	141	100,00	149	100,00
Mittelwert (1 = sehr schlecht, 5 = sehr gut)		4,05		4,24

Tabelle A_10: Mittelwerte in Abhängigkeit der Art der Praktikumsorganisation

(5-stufige Skala: 5 = „sehr gut“ bis 1 = „sehr schlecht“, Antworten im Feld „keine Angabe“ wurden als fehlende Werte definiert)

Bei welcher Art von Organisation haben Sie Ihr Praktikum absolviert?	Mittelwert	N	Standardabweichung
UN-Organisation oder Organisation nach UN-Dienstrecht (UN-Sekretariat, UNHCR, UNEP, IOM, OSZE, OVCW etc.)	4,11	105	,934
EU-Institution (EU-Kommission, Europäisches Parlament etc.)	4,83	18	,383
Finanzorganisation (Weltbank, IWF, EZB, EBWE etc.)	4,20	5	,837
Koordinierte Organisation (Europarat, OECD, NATO, WEU, ESA etc.)	4,59	17	,870
Gesamt	4,26	145	,905

Frage 20:

Tabelle A_11: Vorbereitung auf Praktikum durch Studium

Studienfach (nur Hauptfach)		Ausreichend vorbereitet		Gesamt
		Ja	Nein	
Rechtswissenschaften	N	17	2	19
	% von Studienfach	89,5	10,5	100,0
Politikwissenschaften	N	27	1	28
	% von Studienfach	96,4	3,6	100,0
Wirtschaftswissenschaften	Anzahl	23	2	25
	% von Studienfach	92,0	8,0	100,0
Entwicklungspolitik	N	4	2	6
	% von Studienfach	66,7	33,3	100,0
Sprach- und Kulturstudien	N	6	4	10
	% von Studienfach	60,0	40,0	100,0
Europastudien	N	7	2	9
	% von Studienfach	77,8	22,2	100,0
Geografie/Regionalplanung	N	5	1	6
	% von Studienfach	83,3	16,7	100,0
Verwaltungswissenschaft	N	8		8
	% von Studienfach	100,0		100,0
Sonstige Geisteswissenschaften	N	5,0	1,0	6,0
	% von Studienfach	83,3	16,7	100,0
Medizin	N	3	2	5
	% von Studienfach	60,0	40,0	100,0
Umwelttechnik/Energietechnik	N	4	1	5
	% von Studienfach	80,0	20,0	100,0
Sozialwissenschaften	N	4	2	6
	% von Studienfach	66,7	33,3	100,0
Religionswissenschaften	N	3	1	4
	% von Studienfach	75,0	25,0	100,0
Sonstige Fächer	N	6	3	9
	% von Studienfach	66,7	33,3	100,0
Gesamt	N	122	24	146
	% von Studienfach	83,6	16,4	100,0

13 fehlende Fälle (davon: 9 Befragung vorher abgebrochen, 4 keine Antwort)

Tabelle A_12: Fehlende Qualifikationen und Kenntnisse für Praktikum

Lfd. Nr.	Angaben
1	VWL-Grundlagen
2	Professionelles Auftreten, Netzwerken, Organisieren
3	Programmieren
4	Habe vorher etwas anderes studiert
5	Sozialwissenschaftliche Methodenkenntnisse
6	Akademische Fachkenntnisse
7	IT-Kenntnisse
8	Wie überlebe beruflich ich in einem radikal-kompetitiven Umfeld
9	Ganz anderer Fachbereich, Finanzen
10	Projektbezogenes Arbeiten
11	Strategisches Denken, Verhandlungstechniken und andere Softskills
12	Französischkenntnisse

13	Ein wissenschaftlich-theoretisches Studium bereitet nicht auf einen bürokratischen Arbeitsalltag vor!
14	Meteorologie, Programmierung
15	Englische Texte Verfassen
16	Flüchtlingsrecht
17	Econometrics
18	Kenntnisse in Politikwissenschaft und speziell zum UN-System
19	Fremdsprachen, Internationale Wirtschaftsfragen, Vertiefung der Zuständigkeiten der Verantwortlichkeiten Internationaler Organisationen
20	Weiß nicht, war schon berufstätig nach Studium
21	Mehr Fachwissen über die Region
22	Praxis im Menschenrechtsbereich
23	vertiefte PC-Kenntnisse

Frage 21:

Tabelle A_13: Aktueller Beschäftigungsstatus

Aktueller Beschäftigungsstatus	N	Gültige Prozent
Mit Beschäftigung	103	68,67
Ohne Beschäftigung	6	4,00
Zurzeit noch im CSP-Praktikum	41	27,33
Gesamt	150	100,00

Frage 22:

Tabelle A_14: Internationaler Bezug der aktuellen Beschäftigung

Internationaler Bezug der aktuellen Beschäftigung	N	Gültige Prozent von Erwerbstätig (N = 103)	Gültige Prozent von Erwerbstätig/Erwerbslos (N = 109)
Ja	86	83,5	78,9
Nein	17	16,5	15,6
Ohne Beschäftigung	6	0,0	5,5
Gesamt	109	100,00	100,0

Tabelle A_15: Internationaler Bezug der aktuellen Beschäftigung nach Jahrgängen (Mittelwerte)
(Dichotome Skala: 1 = mit internationalem Bezug, 2 = ohne internationalen Bezug)

Jahrgang der Teilnahme am CSP:	N	Mittelwert	gültige Prozente „mit int. Bezug“
2001/02	28	1,07	92,9
2002/03	33	1,27	72,7
2003/04	37	1,16	83,8
2004/05	4	1,00	100
Gesamt	102	1,17	83,3

Tabelle A_16: Internationaler Bezug der aktuellen Beschäftigung nach Studienfächern

Studienfach	Mit internationalem Bezug		Ohne internationalen Bezug		Gesamt	
	N	% v. Fach	N	% v. Fach	N	% v. Fach
Rechtswissenschaften	11	64,7	6	35,3	17	100,0
Politikwissenschaften	17	85,0	3	15,0	20	100,0
Wirtschaftswissenschaften	12	80,0	3	20,0	15	100,0
Entwicklungspolitik	2	100,0	0	0,0	2	100,0
Sprach- und Kulturstudien	5	83,3	1	16,7	6	100,0
Europastudien	7	87,5	1	12,5	8	100,0
Geografie/Regionalplanung	7	100,0	0	0,0	7	100,0
Verwaltungswissenschaft	6	100,0	0	0,0	6	100,0
Sonstige Geisteswissenschaften	4	100,0	0	0,0	4	100,0
Medizin	1	33,3	2	66,7	3	100,0
Umwelttechnik/Energietechnik	2	100,0	0	0,0	2	100,0
Sozialwissenschaften	4	100,0	0	0,0	4	100,0
Religionswissenschaften	3	100,0	0	0,0	3	100,0
Sonstige Fächer	3	75,0	1	25,0	4	100,0
Gesamt	84	83,2	17	16,8	101	100,0

Frage 23:

Tabelle A_17: Angaben in der Antwortoption „Sonstiges, und zwar“ (Frage 23)

Angaben der Antwortoption „Sonstiges, und zwar“	N
Anstellung in privatem Unternehmen und an einer Uni (Promotion) im Ausland	1
EU Institution	1
im Ausland	1
int. Anwaltskanzlei	1
Referendariat	2
Think-Tank	1
Gesamt	7

Tabelle A_18: Beschäftigte in internationalen Organisationen nach Studienfächern

Studienfach (Hauptfach)	N (Beschäftigung in IO)	Prozent (innerhalb Beschäftigung in IO)
Wirtschaftswissenschaften	5	20,0
Rechtswissenschaften	4	16,0
Europastudien	4	16,0
Sprach- und Kulturstudien	3	12,0
Sozialwissenschaften	2	8,0
Politikwissenschaften	1	4,0
Entwicklungspolitik	1	4,0
Geografie/Regionalplanung	1	4,0
Verwaltungswissenschaft	1	4,0
Sonstige Geisteswissenschaften	1	4,0
Religionswissenschaften	1	4,0
keine Antwort	1	4,0
Gesamt	25	100,00

Tabelle A_19: Aktuelle Tätigkeit bzw. aktueller Arbeitgeber nach Jahrgang der CSP-Teilnahme
(Prozent nach Jahrgang der Teilnahme am CSP)

Aktueller Arbeitgeber/Aktuelle Tätigkeit		Jahrgang der Teilnahme am CSP				Gesamt
		2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	
Internationale Organisation	N	11	7	7		25
	%	42,3 %	29,2 %	22,6 %		29,4 %
Öffentliche Verwaltung in Deutschland	N	1	3	2		6
	%	3,8 %	12,5 %	6,5 %		7,1 %
Hochschule/Forschungseinrichtung in BRD	N	5	5	1	1	12
	%	19,2 %	20,8 %	3,2 %	25,0 %	14,1 %
Deutsche Einrichtung im Ausland	N	1		4		5
	%	3,8 %		12,9 %		5,9 %
Hochschule/Forschungseinricht. im Ausland	N	2	2	4		8
	%	7,7 %	8,3 %	12,9 %		9,4 %
Nichtstaatliche Organisation	N		1	1		2
	%		4,2 %	3,2 %		2,4 %
Wirtschaftsunternehmen	N	1	1	4		6
	%	3,8 %	4,2 %	12,9 %		7,1 %
Aufbaustudium/Weiterbildung	N		1	1	1	3
	%		4,2 %	3,2 %	25,0 %	3,5 %
Arbeit an Promotion (ohne Festanstellung)	N	2	2	4		8
	%	7,7 %	8,3 %	12,9 %		9,4 %
Praktikum	N				2	2
	%				50,0 %	2,4 %
Sonstiges	N	2	2	3		7
	%	7,7 %	8,3 %	9,7 %		8,2 %
keine Angabe	N	1				1
	%	3,8 %				1,2 %
Gesamt	N	26	24	31	4	85
	%	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Frage 27:

Tabelle A_20: Anzahl der Bewerbungen bei IOs nach Jahrgang

Anzahl der Bewerbungen		Keine Antwort	Jahrgang der Teilnahme am CSP				Gesamt
			2001/02	2002/03	2003/04	2004/05	
Keine	N	1	7	13	7	23	51
	% von Jahrgang	100,0	58,3	52,0	29,2	52,3	48,1
1	N	0	2	7	8	6	23
	% von Jahrgang	0,0	16,7	28,0	33,3	13,6	21,7
2-5	N	0	3	3	7	13	26
	% von Jahrgang	0,0	25,0	12,0	29,2	29,5	24,5
6-10	N	0	0	1	1	2	4
	% von Jahrgang	0,0	0,0	4,0	4,2	4,5	3,8
11-20	N	0	0	1	0	0	1
	% von Jahrgang	0,0	0,0	4,0	0,0	0,0	0,9
> 20	N	0	0	0	1	0	1
	% von Jahrgang	0,0	0,0	0,0	4,2	0,0	0,9
N Gesamt (gültig)		1	12	25	24	44	106
% von Jahrgang		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

53 fehlende Fälle (davon: 1 keine Antwort; 43 Bereits in IO tätig (gewesen); 9 Befragung vorher abgebrochen)

Tabelle A_24: Bevorzugte Arbeitsinstitution nach Geschlecht der Stipendiaten

Bevorzugte Einrichtung		Geschlecht		Gesamt
		Männlich	Weiblich	
Internationale Organisation	N	28	39	67
	% von Geschlecht	40,0 %	49,4 %	45,0 %
Wirtschaftsunternehmen	N	9	4	13
	% von Geschlecht	12,9 %	5,1 %	8,7 %
Öffentlicher Sektor	N	10	10	20
	% von Geschlecht	14,3 %	12,7 %	13,4 %
Wissenschaft/Forschung	N	13	11	24
	% von Geschlecht	18,6 %	13,9 %	16,1 %
Nichtstaatl. Organisation	N	5	10	15
	% von Geschlecht	7,1 %	12,7 %	10,1 %
Sonstige	N	2	2	4
	% von Geschlecht	2,9 %	2,5 %	2,7 %
Weiß nicht	N	3	3	6
	% von Geschlecht	4,3 %	3,8 %	4,0 %
Gesamt	N	70	79	149
	% von Geschlecht	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Tabelle A_25: Bevorzugte Arbeitsinstitution nach bevorzugtem Arbeitsort der Stipendiaten

Bevorzugte Einrichtung		Bevorzugter Arbeitsort			Gesamt
		Deutschland	Ausland	Weiß nicht	
Internationale Organisation	N	1	51	16	68
	% von Arbeitsort	4,8	61,4	35,6	45,6
Wirtschaftsunternehmen	N	7	5	1	13
	% von Arbeitsort	33,3	6,0	2,2	8,7
Öffentlicher Sektor	N	6	7	7	20
	% von Arbeitsort	28,6	8,4	15,6	13,4
Wissenschaft/Forschung	N	1	6	16	23
	% von Arbeitsort	4,8	7,2	35,6	15,4
Nichtstaatliche Organisation	N	4	10	1	15
	% von Arbeitsort	19,0	12,0	2,2	10,1
Sonstiges, und zwar:	N	2	2		4
	% von Arbeitsort	9,5	2,4		2,7
Weiß nicht	N		2	4	6
	% von Arbeitsort		2,4	8,9	4,0
Gesamt	N	21	83	45	149
	% von Arbeitsort	100,0	100,0	100,0	100,0

Frage 30:

Tabelle A_26: Internationaler Bezug der gewünschten Tätigkeit

	N	Gültige Prozent
sehr wichtig	112	74,67
eher wichtig	32	21,33
eher unwichtig	5	3,33
weiß nicht	1	0,67
Gesamt	150	100,00
9 fehlende Fälle (Befragung vorher abgebrochen)		

Frage 31:

Tabelle A_27: Jahrgang der Teilnahme am CSP nach Geschlecht
(Verteilung in Grundgesamtheit und Umfrage)

Geschlecht	2001/02		2002/03		2003/04		2004/05		Gesamt	
	GG	RS	GG	RS	GG	RS	GG	RS	GG	RS
Weiblich (N)	25	12	36	18	40	15	34	25	135	70
Männlich (N)	19	16	28	18	28	23	34	21	109	78
Gesamt (N)	44	28	64	36	68	38	68	46	244	148
% von Gesamt	18,0	18,8	26,2	24,2	27,9	26,2	27,9	30,9	100,0	100,0

GG = Grundgesamtheit / RS = Realisierte Stichprobe

Frage 32:

Tabelle A_28: Teilnehmer in den Programmlinien

	N	Gültige Prozent
Programmlinie A	63	42,28
Programmlinie B	86	57,72
Gesamt	149	100,00
10 fehlende Fälle (9 Befragung vorher abgebrochen, 1 keine Antwort)		

Frage 33:

Tabelle A_29: Dauer der Praktika in Monaten

Praktikumsdauer in Monaten	N	Gültige Prozent
3-4	30	20,13
5-6	85	57,05
7-8	11	7,38
9-10	15	10,07
11-12	7	4,70
Vorzeitige Beendigung	1	0,67
Gesamt	149	100,00
10 fehlende Fälle (9 Befragung vorher abgebrochen, 1 keine Antwort)		

Frage 34:

Tabelle A_30: Art der Praktikumsorganisation(Kategorisierung in Anlehnung an Auswärtiges Amt – Vgl. www.auswaertiges-amt.de)

	N	Gültige Prozent
UN-Organisation/Organisation nach UN-Dienstrecht (UN-Sekretariat, UNHCR, UNEP, IOM, OSZE, OVCW etc.)	106	70,67
EU-Institution (EU-Kommission, Europäisches Parlament etc.)	18	12,00
Koordinierte Organisation (Europarat, OECD, NATO, WEU, ESA, etc.)	17	11,33
Finanzorganisation (Weltbank, IWF, EZB, EBWE etc.)	6	4,00
Nicht zuzuordnen	2	1,33
Sonstige	1	0,67
Gesamt	150	100,00
9 fehlende Fälle (Befragung vorher abgebrochen)		

Frage 35:

Tabelle A_31: Praktikumsort (Kontinent)

Kontinent, auf dem Praktikum absolviert wurde	N	Gültige Prozent
Europa	109	73,15
Nordamerika	22	14,77
Afrika	10	6,71
Asien	6	4,03
Südamerika	2	1,34
Total	149	100,00
10 fehlende Fälle (9 Befragung vorher abgebrochen, 1 keine Antwort)	1	

Frage 36:

Tabelle A_32: Alter der Umfrageteilnehmer

Alter	N	Gültige Prozente
bis 25 Jahre	37	25,00
26 - 28 Jahre	75	50,68
über 28 Jahre	35	23,65
keine Angabe	1	0,68
Gesamt	148	100,00
11 fehlende Fälle (9 Befragung vorher abgebrochen, 2 keine Antwort)	2	

Fragebogen

Evaluierung des Carlo-Schmid-Programms im Rahmen des Forschungsprojektes *Professionelle Ausbildung für Internationale Organisationen (PROFIO)*

Projektdurchführung:

Forschungsprojekt PROFIO
Erfurt School of Public Policy
Universität Erfurt
Nordhäuser Straße 63
Homepage: www.profio.de
E-Mail: info@profio.de
Tel: +49 (0)361 737 1916

CSP Netzwerk für Internationale Politik
und Zusammenarbeit e.V.
Postfach 02 88 72
10131 Berlin
Homepage: www.csp-network.org
E-Mail: solveig.richter@csp-network.org
Tel: +49 (0)351 476 7945

I. Erfahrungen durch Teilnahme am CSP

Zunächst bitten wir Sie darum, einige Fragen zu Ihren Erfahrungen und Ansichten über das Carlo-Schmid-Programm sowie das Alumni-Netzwerk zu beantworten.

1) Was waren Ihre Hauptmotive, um am Carlo-Schmid-Programm teilzunehmen?

Mehrfachnennungen möglich

- Praktische Erfahrung sammeln
- Auslandserfahrung sammeln
- Verbesserung der beruflichen Karriereaussichten
- Berufswunsch: Tätigkeit in internationaler Organisation
- Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse
- Berufliche Neuorientierung
- Interesse am Gastland der internationalen Organisation
- Interesse an einer spezifischen internationalen Organisation
- Verbesserung der „Softskills“ (organisatorische, kommunikative, soziale Kompetenzen etc.)
- Mangelnde berufliche Optionen
- Sonstiges, und zwar:

2) Nachfolgend sind einige Aspekte aufgeführt, die den allgemeinen Nutzen Ihres Praktikums beschreiben. Bitte ergänzen und bewerten Sie folgende Aussage:

"Das Praktikum hat einen wesentlichen Beitrag geleistet zur Weiterentwicklung meiner ..."

	trifft voll zu			trifft gar nicht zu		weiß nicht
<u>fachlichen Kompetenzen</u> (Fachwissen, spezielle Methodenkenntnisse etc.).	<input type="checkbox"/>					
<u>kommunikativen Kompetenzen</u> (Präsentationskompetenz, rhetorische Fähigkeiten etc.).	<input type="checkbox"/>					
<u>organisatorischen Kompetenzen</u> (Administrative Fähigkeiten, Zeitmanagement, Planungskompetenz etc.).	<input type="checkbox"/>					
<u>sozialen Kompetenzen</u> (Interkulturelle Kompetenz, Konfliktmanagement, Kooperationsfähigkeit etc.).	<input type="checkbox"/>					
<u>Führungskompetenzen</u> (Durchsetzungsfähigkeit, Delegationsbereitschaft, Motivationsfähigkeit etc.).	<input type="checkbox"/>					
Kenntnisse in <u>mindestens einer Fremdsprache</u> .	<input type="checkbox"/>					

3) Wenn Sie nun an Ihre Karriere denken, welche **konkrete Leistung** hat die Teilnahme am Carlo-Schmid-Praktikum für Sie erbracht?

Mehrfachnennungen möglich

- Ich habe Einblick in mögliche Arbeitsfelder gewonnen
- Ich konnte wichtige Kontakte knüpfen
- Nach dem Praktikum habe ich bei der Organisation eine feste Anstellung erhalten
- Nach dem Praktikum habe ich eine feste Beschäftigung im internationalen Bereich erhalten
- Ich habe Informationen und/oder Hilfestellung zu Bewerbungsverfahren bei internationalen Organisationen (z.B. NCRE, JPO) erhalten.
- Meine beruflichen Perspektiven haben sich durch meine Fortschritte in der Landes- bzw. der Arbeitssprache erheblich verbessert.
- Ich konnte wichtige praktische Erfahrung für meine wissenschaftliche Forschung sammeln.
- Durch die Erfahrungen im Praktikum erscheint mir eine berufliche Tätigkeit bei einer internationalen Organisation nicht mehr erstrebenswert.
- Durch die Mitgliedschaft im CSP-Netzwerk (Mailinglisten) habe ich interessante Jobangebote erhalten.
- Das Praktikum hat mir nichts genützt.
- Sonstiges, und zwar:

4) Mit welchen fachlichen und inhaltlichen Hauptaufgaben waren Sie während Ihres Praktikums betraut?

Bitte antworten Sie kurz in Stichworten.

1

2

3

5) Wie bewerten Sie aus heutiger Sicht die folgenden Bausteine des Carlo-Schmid-Programms?

	sehr gut				sehr schlecht		weiß nicht
Sommerseminare	<input type="checkbox"/>						
Vermittlung von Kontakten zu Ansprechpartnern bei internationalen Organisationen	<input type="checkbox"/>						
Vermittlung der Praktikumsstelle	<input type="checkbox"/>						
Betreuung der Stipendiaten vor Ort (z.B. ständige Vertretung, Botschaft, DAAD-Büro etc.)	<input type="checkbox"/>						
Mitgliedschaft im Alumni-Netzwerk (inklusive aller Zusatzangebote)	<input type="checkbox"/>						
Finanzielle Förderung des Praktikums	<input type="checkbox"/>						
Sonstiges, und zwar:	<input type="checkbox"/>						

6) Was sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten Qualifikationen oder Kenntnisse, die Sie durch die Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm erworben haben?

- 1
- 2
- 3

7) Wenn Sie nun einmal das Carlo-Schmid-Programm und Ihr Praktikum insgesamt betrachten: Welche Bewertung vergeben Sie?

	sehr gut				sehr schlecht		keine Angabe
Aktivitäten und Veranstaltungen der CSP-Förderorganisationen	<input type="checkbox"/>						
Praktikum, das durch CSP gefördert wurde	<input type="checkbox"/>						

II. CSP Alumni-Netzwerk

Im letzten Jahr hat sich das „CSP Netzwerk für Internationale Politik und Zusammenarbeit e.V.“ gegründet. Der Verein organisiert und betreut, in enger Kooperation mit dem DAAD und der Studienstiftung, die Aktivitäten der Alumni. Über die zukünftige Entwicklung des Vereins gibt es unterschiedliche Vorstellungen.

8) Wir möchten gern Ihre Meinung zu folgenden Aussagen wissen:

	stimme voll zu			lehne stark ab		weiß nicht
Der Verein sollte sich zu einem Think-Tank für internationale Politik in Deutschland entwickeln.	<input type="checkbox"/>					
Der Verein sollte sich nur dann in die öffentliche Debatte einbringen, wenn es um gemeinsame Interessen der CSP-Mitglieder geht (Bsp.: Nachwuchsstellen in IOs).	<input type="checkbox"/>					
Der Verein sollte sich aktiv und kritisch in die internationale Politik einmischen	<input type="checkbox"/>					
Der Verein soll sich vor allem um die interne Vernetzung der Mitglieder und um gegenseitige Hilfestellung kümmern.	<input type="checkbox"/>					

9) Mit welchen Alumni-Aktivitäten sollte sich der Verein Ihrer Meinung nach zukünftig befassen?

Bitte geben Sie zu jedem Aspekt an, für wie wichtig Sie diesen erachten.

	sehr wichtig		unwichtig		weiß nicht
Interne Vernetzung der Mitglieder/Alumni-Arbeit	<input type="checkbox"/>				
Interne Veranstaltungen des Netzwerkes	<input type="checkbox"/>				
Öffentliche Veranstaltungen des Netzwerkes	<input type="checkbox"/>				
Organisation von Regionaltreffen	<input type="checkbox"/>				
Herausgabe von (Fach-)Publikationen	<input type="checkbox"/>				
Verbesserung des Bekanntheitsgrades des Netzwerkes in Fachkreisen und der breiteren Öffentlichkeit	<input type="checkbox"/>				
Fachdiskussionen im Netzwerk	<input type="checkbox"/>				
Beteiligung am öffentlichen Diskurs	<input type="checkbox"/>				
Vernetzung mit gleich gesinnten Initiativen	<input type="checkbox"/>				
Eigene Vorschläge, und zwar:	<input type="checkbox"/>				

10) Zur Strukturierung der Vereinsorganisation würden wir gern Ihre Meinung zu folgenden Aussagen wissen:

	stimme voll zu		lehne stark ab		weiß nicht
Diejenigen, die sich stark im Alumni-Netzwerk engagieren, sollten mehr Einfluss erhalten als diejenigen, die sich kaum oder gar nicht beteiligen.	<input type="checkbox"/>				
Der Verein sollte eher locker strukturiert und dezentral organisiert sein.	<input type="checkbox"/>				
Der Verein und der Vorstand sollten gewisse Serviceleistungen für die Mitglieder erbringen.	<input type="checkbox"/>				

11) Sind Sie Vereinsmitglied im CSP-Netzwerk?

- Ja
 Nein

12) Haben Sie sich bisher schon einmal in irgendeiner Weise im Netzwerk engagiert (z.B. Organisation von Veranstaltungen, Texte verfassen, Intranet/Wiki etc.)?

- Ja
 Nein → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 14

13) Worin sehen Sie die Gründe für Ihre Zurückhaltung?

Mehrfachantworten möglich

- Ich hatte bislang keine Zeit.
- Ich sah keine Notwendigkeit.
- Es gibt keinen Tätigkeitsbereich, der mich interessiert.
- Ich war im Ausland.
- Ich habe keinen Ansprechpartner.
- Ich wollte mich nicht im Netzwerk engagieren.
- Sonstiges, und zwar:

14) Möchten Sie sich in Zukunft gern mehr im CSP-Netzwerk engagieren?

- Ja
- Nein → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 16

15) Was würden Sie gern machen?**16) Wie häufig nutzen Sie folgende Angebote des Alumni-Netzwerkes?**

	sehr oft			nie	weiß nicht
Teilnahme an Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>				
Kontakt zu anderen Mitgliedern	<input type="checkbox"/>				
Mailing-Listen	<input type="checkbox"/>				
Regionaltreffen	<input type="checkbox"/>				
WiKi/Intranet (Karriereleitfaden, IO-Profile, Städteführer)	<input type="checkbox"/>				
Fachdiskussionen	<input type="checkbox"/>				
Sonstiges, und zwar:					

17) Hier haben Sie die Möglichkeit, weitere Anregungen oder Kritik zur Arbeit des Alumni-Netzwerkes zu notieren:

III. Eckdaten zum Studium

In diesem Abschnitt des Fragebogens bitten wir Sie um ein paar kurze Eckdaten zu Ihrem Studium. Bitte beziehen Sie Ihre Angaben ausschließlich auf Ihr höchstes abgeschlossenes Studium (exklusive Promotion).

18) Welchen Abschluss haben Sie erworben?

Falls Sie sich noch in Ausbildung befinden, geben Sie bitte den angestrebten Abschluss an.

- Magister
- Diplom
- Staatsexamen
- Bachelor
- Master
- Sonstiges, und zwar:
- keine Angabe

19) Was war Ihr Studienfach (nur Hauptfach)?

Falls Sie bislang noch keinen Abschluss erworben haben, geben Sie bitte Ihr aktuelles Studienfach an.

20) Waren Sie durch Ihr Studium ausreichend auf das Carlo-Schmid-Praktikum vorbereitet?

- Ja
- Nein, mir haben folgende Qualifikationen oder Kenntnisse gefehlt:

IV. Aktueller Beschäftigungsstatus

Es folgen ein paar Fragen zu Ihrem derzeitigen beruflichen Status und Ihrer beruflichen Zukunft.

21) Üben Sie derzeit eine berufliche Tätigkeit (inkl. Praktikum, Studium, Promotion etc.) aus?

- Ja → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 22
- Nein → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 26
- Ich befinde mich derzeit im CSP-Praktikum → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 27

22) Hat Ihre aktuelle Beschäftigung einen wesentlichen internationalen Bezug?

- Ja → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 23
- Nein → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 24

23) Wo bzw. womit sind Sie derzeit hauptberuflich beschäftigt?

Bitte nur beantworten, wenn Sie Frage 22 mit „ja“ beantwortet haben. **Anschließend weiter mit Frage 25.**

- Internationale Organisation
- Öffentliche Verwaltung in Deutschland
- Hochschule/Forschungseinrichtung in Deutschland
- Deutsche Einrichtung im Ausland (Auslandsvertretung von Stiftungen, GTZ etc.)
- Öffentliche Verwaltung im Ausland
- Hochschule/Forschungseinrichtung im Ausland
- Nichtstaatliche Organisation (Greenpeace, Amnesty International etc.)
- Wirtschaftsunternehmen
- Durchführung eines Aufbaustudiums/Weiterbildung
- Arbeit an einer Promotion (ohne Anstellung bei einer öffentlichen oder privaten Einrichtung)
- Freiberufliche oder selbständige Tätigkeit
- Praktikum
- Sonstiges, und zwar:
- keine Angabe

24) Wo bzw. womit sind Sie derzeit hauptberuflich beschäftigt?

Bitte nur beantworten, wenn Sie bei Frage 22 mit „nein“ und geantwortet haben. **Anschließend weiter mit Frage 25.**

- Wirtschaftsunternehmen
- Öffentliche Verwaltung in Deutschland
- Hochschule/Forschungseinrichtung
- Nichtstaatliche Organisation (BUND, Arbeiterwohlfahrt etc.)
- Durchführung eines Aufbaustudiums/Weiterbildung
- Arbeit an einer Promotion (ohne Anstellung bei einer öffentlichen oder privaten Einrichtung)
- Freiberufliche oder selbständige Tätigkeit
- Praktikum
- Sonstiges, und zwar:
- keine Angabe

25) Würden Sie sagen, dass Ihre Teilnahme am Carlo-Schmid-Programm für Ihren Einstellungserfolg bei Ihrem aktuellen Arbeitgeber von Bedeutung war?

Bitte nur beantworten, wenn Sie bei Frage 21 mit „ja“ und geantwortet haben.

- Ja
- Nein
- weiß nicht
- Habe keinen Arbeitgeber (Studium, Praktikum, Promotion etc.)

26) Haben Sie nach Abschluss Ihres CSP-Praktikums zeitweise in einer internationalen Organisation gearbeitet (exklusive weitere Praktika), auch wenn Sie gegenwärtig einer anderen Tätigkeit nachgehen?

*Bitte nur beantworten, wenn Sie derzeit **nicht** in einer internationalen Organisation beschäftigt sind.*

- Ja → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 28
- Nein → Bitte gehen Sie weiter zu Frage 27

27) Bitte geben Sie an, wie oft Sie sich schon für eine Tätigkeit bei einer internationalen Organisation beworben haben (laufende Verfahren eingeschlossen).

Bitte nur beantworten, wenn Sie – abgesehen vom CSP - noch nie in einer internationalen Organisation gearbeitet haben (siehe Fragen 23 und 26).

Anzahl der Bewerbungen:

- 0
- 1
- 2-5
- 6-10
- 11-20
- > 20

V. Berufliche Zukunft

28) Wenn Sie an Ihre berufliche Zukunft denken, wo würden Sie am liebsten arbeiten?

- Deutschland
- Ausland
- Weiß nicht

29) Bei welcher Einrichtung würden sie am liebsten arbeiten?

- Internationale Organisation
- Wirtschaftsunternehmen
- Öffentlicher Sektor
- Wissenschaft/Forschung
- Nichtstaatliche Organisation
- Sonstiges, und zwar:
- Weiß nicht

30) Wie wichtig ist Ihnen dabei, ob Ihre gewünschte Tätigkeit einen internationalen Bezug aufweist?

- | sehr wichtig | eher wichtig | eher unwichtig | unwichtig | weiß nicht |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> |

VI. Eckdaten CSP/Angaben zur Person:

Abschließend möchten wir Sie noch um ein paar allgemeine Angaben zu Ihrem Praktikum und Ihrer Person bitten.

31) In welchem Jahrgang haben Sie am Carlo-Schmid-Programm teilgenommen?

- 2001/02
- 2002/03
- 2003/04
- 2004/05

32) An welcher Programmlinie haben Sie teilgenommen?

- A (Praktikumsstelle durch Eigeninitiative erlangt)
- B (Bewerbung auf Praktikumsangebot des CSP)

33) Was war die Dauer Ihres Praktikums?

Dauer in Monaten:

- | | | | | |
|--|---------------------------------------|------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 3-4 | <input type="checkbox"/> 5-6 | <input type="checkbox"/> 7-8 | <input type="checkbox"/> 9-10 | <input type="checkbox"/> 11-12 |
| <input type="checkbox"/> Vorzeitige Beendigung | <input type="checkbox"/> keine Angabe | | | |

34) Bei welcher Art von Organisation haben Sie Ihr Praktikum absolviert?

- UN-Organisation oder Organisation nach UN-Dienstrecht (UN-Sekretariat, UNHCR, UNEP, IOM, OSZE, OVCW etc.)
- EU-Institution (EU-Kommission, Europäisches Parlament etc.)
- Finanzorganisation (Weltbank, IWF, EZB, EBWE etc.)
- Koordinierte Organisation (Europarat, OECD, NATO, WEU, ESA etc.)
- Sonstige, und zwar:
- Kann ich nicht zuordnen
- Keine Angabe

35) Auf welchem Kontinent haben Sie Ihr Praktikum absolviert?

- Afrika
- Asien
- Europa
- Nordamerika
- Südamerika
- Australien und Ozeanien
- Keine Angabe

36) Angaben zur Person:

- Geschlecht:** männlich weiblich
- Alter in Jahren:** bis 25 26-28 28 Jahre keine Angabe
- Wohnort:** Deutschland Ausland keine Angabe

37) Nun haben Sie noch die Möglichkeit, Kritik, Anregungen sowie alles Weitere, was Ihrer Meinung nach bisher nicht zur Sprache kam zu notieren:

.....

Das war's.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung!

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen haben, wenden Sie sich bitte an:

Solveig Richter, CSP-Netzwerk
E-mail: solveig.richter@csp-network.org

Jörg Studzinski, Erfurt School of Public Policy
E-mail: info@profio.de